

I.P.



# GEMEINDEBLATT

INFORMATIONSSCHRIFT DER MARKTGEMEINDE NATURNS



# Naturns Kultur

# Kultur in Naturns - Eindrücke aus früheren Zeiten ...



## Lieber Jubilar Sepp Pircher,

liebe Kulturschaffende und Vereinsmitglieder, liebe Bürgerinnen und Bürger!

„Unsere Kultur ist gewachsen wie ein kräftiger und viel gestalteter Mischwald. Er leistet seinen Beitrag zur lebensnotwendigen Frischluft.“ (Richard von Weizsäcker)

Das 40jährige Jubiläum von Josef Pircher als Leiter des Kirchenchores St. Zeno gibt uns die willkommene Gelegenheit in dieser Sonderausgabe des Gemeindeblattes die Kulturarbeit in Naturns zu würdigen und einen Überblick zu geben über die vielfältigen Angebote unserer Kulturvereine.

Aktives kulturelles Leben gibt der Gemeinde ihr Gesicht, wirkt gemeinschaftsbildend und ist somit ein Beitrag zu höherer Lebensqualität in einer Dorfgemeinschaft.

Die Wichtigkeit von Kultur-Arbeit kann gar nicht genug betont werden: Sie ist es, die unsere Identität stiftet und wachsam unsere Zukunft mitgestaltet. Dabei geht es um Fortschritt, genauso wie um das Bewahren von Werten und Schätzen. Gerade in einer globalisierenden Welt ist es wichtig die eigenen Wurzeln zu pflegen – zu kultivieren wie den metaphorischen Mischwald.

Wie ein Mischwald lebt auch die Kultur eines Ortes von der Vielfalt und dem Nebeneinander verschiedenster kultureller Ausdrucksformen zwischen Tradition und Avantgarde, zwischen Brauchtum und Zeitgenössischem.

Doch jedem einzelnen Baum fällt eine wichtige Rolle zu. Denn in einer Gemeinde gilt nicht nur der Grundsatz „Kultur für alle“ umzusetzen und anzubieten, sondern „Kultur durch alle“ zu ermöglichen.

Aus dieser Sicht darf ich als Bürgermeister mit Stolz das kulturelle Geschehen in Naturns als sehr reich und bereichernd beschreiben – nicht zuletzt aufgrund der vielen Verdienste des Jubilars Sepp Pircher.

Er ist ein Kultur-Arbeiter im wahrsten Sinne des Wortes. Sein Einsatz, sein

profundes Wissen, seine hohe musikalische Kompetenz und Leidenschaft, nicht zuletzt auch seine Ausdauer und seine konsequente kulturelle Aufbauarbeit über die Jahrzehnte sind Grund zu uneingeschränkter Wertschätzung.

In seinen vielfältigen Funktionen, als Kulturassessor, als langjähriger Präsident der Naturnser Bürger- und Rathaus GmbH, als Vorsitzender des Heimatpflegevereines, als Chorleiter und als Historiker in der Gemeinde hat er die Kultur in Naturns nachhaltig geprägt und bereichert. Als Mitglied des Landes-Kulturrates und als Obmann des Südtiroler Sängerbundes hat er auch über Naturns hinaus einiges bewegt. Viele der kulturellen Höhepunkte in Naturns gehen auf seine Initiative zurück. Tradition und Weitblick sind für ihn kein Widerspruch: Wie ein prächtiger Baum in unserem kulturellen Mischwald zeigt er, dass es tiefe Wurzeln braucht, um immer wieder neu austreiben zu können.

Am Festtag der Hl. Cäcilia, der Patronin der Musik und der Chöre, wird ihm die Festgemeinde danken, für das Viele, das er uns im kulturellen Bereich vermittelt hat und für die unzähligen musikalischen Gelegenheiten, die Menschen in der Gemeinde bei freudigen und traurigen Ereignissen begleitet haben.

Ihm gebührt unser Dank und unsere Anerkennung über diesen Anlass hinaus. Gerne nutze ich in diesem Grußwort auch die Gelegenheit, um allen Aktiven im Kulturbereich zu danken. Den Funktionären, den Mitgliedern der verschiedenen Initiativen und Vereine, jedem Einzelnen, der durch seinen Einsatz und durch sein Mitwirken einen Beitrag leistet für unsere Gemeinschaft – ein herzliches Vergelt's Gott.

Der kulturelle Reichtum ist eine Investition in die Zukunft und gleichzeitig ein Schatz, den zu hüten es sich lohnt. Uns als Gemeindeverwalter kommt dabei die wichtige Rolle zu, diese Kulturarbeit



www.fotostudio2000.net

zu fördern und für entsprechende Rahmenbedingungen zu sorgen.

Die Feierlichkeiten zu Ehren eines beispielhaften Kulturvermittlers und Kulturschaffenden in unserer Gemeinde sollen stellvertretend auch Ausdruck unserer Wertschätzung für die gesamte Kultur in Naturns sein und gleichzeitig auch Ansporn unseren eigenen Beitrag zu leisten.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass unter der Federführung von Sepp Pircher noch einige Projekte zustande kommen. Seine Arbeit soll uns auch in Zukunft Vorbild sein und die von ihm gesetzten Maßstäbe für Qualität und Niveau sollen ihre Beachtung finden.

Er selbst liefert den besten Beweis: Aktivität, vielfältige Interessen, Offenheit, Engagement halten jung und vital.

Unser kultureller Mischwald ist nicht nur schön anzuschauen, in ihm lässt es sich auch gut und aktiv leben – auf dass uns die geistige Frischluft auch in Zukunft erhalten bleibt und nicht knapp wird.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft

*A. Heidegger*  
Bürgermeister

### Kultur in Naturns

3 Vorwort des Bürgermeisters  
4-7 Stellungnahmen zum kulturellen Leben von Naturns  
8-9 Interview mit Josef Pircher und Josef Hanny  
10-12 Kulturelle Höhepunkte – eine Auswahl

13 Das Bürger- und Rathaus – eine Stätte kulturellen Schaffens  
14-15 Der Kirchenchor St. Zeno stellt sich vor und gratuliert  
16-17 Die Pfarre Naturns gratuliert  
17-20 Sepp Pircher: Statements, Meinungen, Glückwünsche

20-37 Kulturelle Vereine stellen sich vor  
38 Kultur in Naturns, Gedanken für die Zukunft

Herausgeber: Marktgemeinde Naturns  
Verantw. Direktor: Dr. Ilse Thuile  
Druck: Union, Meran  
Fotomaterial: © Gemeinde Naturns, Fotostudio 2000 oder wie angegeben  
Ermächtigung: Landesgericht Bozen 21. 6. 1974 Tr. 6/74  
Autoren: ah=Andreas Heidegger, vs=Valentin Stocker

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

## Kultur in Naturns – was ist das eigentlich?

**Fängt sie bei den Festen an und hört bei Ausstellungen historischer Fotos auf oder ist ihre Bandbreite doch etwas breiter und umfassender?**

Kultur in Naturns ist eine wesentliche Voraussetzung für die Lebensqualität und die Identifikation der in unserem Ort lebenden Menschen mit ihrem Heimatdorf, aber auch der Gäste mit ihrem Feriendorf.

Kultur in Naturns lebt von der Kreativität, dem ehrenamtlichen Engagement sowie dem Gemeinschaftsleben von uns Naturnserinnen und Naturnsern.

Dabei gesellen sich zu dem kulturellen Erbe aus Kulturlandschaft und Brauchtum heute ganz selbstverständlich neue Kulturformen, und das ist gut so.

Denn Kultur in Naturns ist dynamisch, sie ist der sichtbare Ausdruck des gelebten Wandels ganz nach dem Motto „Bewährtes erhalten und Neues gestalten“.

Kultur in Naturns ist also kein passives Konsumieren von kulturellen Veranstaltungen, unsere Dorfkultur kommt mehr aus dem Herzen und beinhaltet den Einsatz von vielen vielen freiwilligen Kulturschaffenden. Sie ist eine aktive, be-

wusste und zum Glück noch auf Werte orientierte Gestaltung der verschiedenen Lebensbereiche der Menschen in unserem Dorf.

Durch ihre gemeinsamen kulturellen Aktivitäten werden wir Dorfbewohner zu einer lebendigen Gemeinschaft verknüpft.

Kultur in Naturns stiftet Identität und gibt Orientierung. Sie lässt das Gefühl von Heimat entstehen an einem Ort, wo man sich zu Hause fühlt, wo man Wurzeln schlagen kann, wo man sich kennt und beim Namen nennt.

Kultur in Naturns ist Lebenskultur.

Gerade in einem Zeitalter der Globalisierung und Anonymisierung brauchen wir diese (Lebens)-Kultur als emotionales und geistiges Gegengewicht, wir brauchen die menschliche Nähe und das Gefühl der Geborgenheit in einem gewachsenen Lebensraum.

Ich danke allen, die aktiv oder passiv, bewusst oder unbewusst, versteckt oder öffentlich, an vorderster Front oder im Hintergrund, durch ihren Beruf oder völlig ehrenamtlich dazu beitragen, dass Kultur in Naturns emotional spür- und erlebbar wird und unser Heimatdorf für die Menschen auch in Zukunft le-



bens- und liebenswert sein lässt. Mit der Ausgabe dieser Sondernummer des Gemeindeblattes „Naturns Kultur“ sollen Kulturschaffende unseres Ortes die Möglichkeit erhalten, ihre Arbeit und ihr Schaffen im Sinne der Allgemeinheit zu präsentieren. Dies als kleiner Beitrag der Gemeindeverwaltung, als Zeichen der Anerkennung der geleisteten Arbeit für und um Naturns.

Valentin Stocker  
Kulturreferent

## Wie sehen/bewerten Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen das kulturelle Leben in der Marktgemeinde Naturns?

### Dr. Luis Durnwalder, Landeshauptmann

Naturns hat ein Kulturleben mit beachtlicher Qualität!

„Anspruch, Qualität und kluge Auswahl waren bisher die Grundlagen für den Erfolg und die Beliebtheit des Kulturlebens in der Marktgemeinde Naturns. Glücklicherweise hat sich in den Gemeinden unseres Landes schon seit geraumer Zeit die Erkenntnis durchgesetzt, dass es Nichts bringt, an der Kultur zu sparen; dass ein gut funktionierendes Kulturleben einer Gemeinde Kapital bringt, das auch in Zukunft hohe Zinsen bringt. In diesem Zusammenhang war Naturns immer Vorreiter in Südtirol. Die Marktge-

meinde hat in den vergangenen Jahrzehnten und in jüngster Vergangenheit ein Kulturleben mit beachtlicher Qualität entwickelt und realisiert. Dazu gratuliere ich den Verantwortlichen und den zahllosen ehrenamtlichen Mitstreitern, auf das Herzlichste! Die Kulturverantwortlichen und die Liebhaber von Kulturveranstaltungen können meines Erachtens optimistisch in die Zukunft blicken. Ich bin überzeugt, dass die Marktgemeinde Naturns mit ihrem Umland auch in Zukunft eine unentbehrliche Institution auf dem Gebiet der Kulturpflege bleiben wird!



## Dr. Sabina Kasslatter Mur, Landesrätin für Familie, Denkmalpflege und deutsche Kultur

Lassen Sie mich zuallererst den verdienstvollen Bundesobmann des Südtiroler Sängerbundes, Josef Pircher, Mitglied des Deutschen Kulturbeirates und langjähriger Kulturassessor der Gemeinde Naturns, zu seinem 40jährigen Jubiläum als Chorleiter des Kirchenchores St. Zeno Naturns herzlich beglückwünschen. Im reichen kulturellen Leben der Gemeinde Naturns nimmt er zweifellos eine besondere Stellung ein. Als für die Kultur zuständiger Gemeindeferent hat er während seiner Amtszeit vieles auf den Weg gebracht, das nun Früchte trägt.

Auch die derzeitige Gemeindeverwaltung räumt der Kultur einen hohen Stellenwert ein. So präsentiert sich Naturns heute als ein kulturelles Zentrum des unteren Vinschgaus mit einer Reihe aktiver Kulturvereine, dar-

unter dem genannten Kirchenchor, einer über die Gemeindegrenzen hinaus geschätzten Musikkapelle, dem landesweit bekannten internationalen Kabarettfestival „Naturns lacht!“, einer Volksbühne, die nach einer umbaubedingten Zwangspause wieder erfolgreich auftritt und einer modernen und gut ausgestatteten öffentlichen Bibliothek.

Über eine besondere kulturgeschichtliche Kostbarkeit verfügt Naturns schließlich mit dem Prokulus-Kirchlein und seinen international bekannten frühmittelalterlichen Fresken sowie mit dem dazugehörigen Museum, das im vergangenen Jahr eröffnet wurde.

Der Marktgemeinde Naturns wünsche ich, dass sie sich ihr reiches und lebendiges Kulturleben auch für die Zukunft zu erhalten vermag.



## Hans Obkircher, Meran

Da meine Informationen über das gesamte Kulturleben von Naturns lückenhaft sind, möchte ich mich nur zur Musikkultur der Marktgemeinde äußern.

Meines Erachtens stützt sich die Musikkultur eines Ortes auf zwei Säulen. Eine ist die Tätigkeit und die Kapazität der eigenen Vereine, die andere der Zukauf von außen. Die zwei wichtigsten Vereine in Naturns dürften wohl der Kirchenchor St. Zeno und die Musikkapelle sein. Da beide Gruppen seit langem von den gleichen Dirigenten geleitet werden, ist Beständigkeit und Qualität gewährleistet. Dies setzt von den Leitern Freude, Können und Ausdauer und von den Organisatoren und Mitwirkenden Fleiß, Achtung und Toleranz voraus. Dass dies in Naturns in großem Maße vorhanden ist, beweist die 40 jährige Chorleitung des Jubilars, aber auch die 37 Jahre lange Tätigkeit Josef Hannys als Kapellmeister.

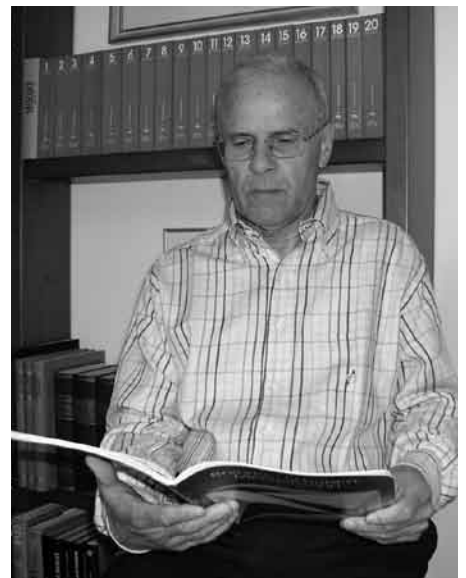
Die Gemeindeverwaltung, in der Josef Pircher lange Zeit Kulturreferent war, würdigt diese Tätigkeit mit der Errichtung der Musikschule, dem Bau des Bürger- und Rathauses (mit einem akustisch gelungenen Saal), dem Bau der neuen Musikschule und der Errichtung der entsprechenden Probelokale für die beiden großen Vereine.

Der Kirchenchor begleitet mit seinem Gesang nicht nur das Kirchenjahr mit allen Fest- und Feiertagen sondern tritt auch bei Konzerten, Singspielen und weltlichen Feiern in gekonnter Weise und mit beispielhaftem Programm auf. Die Musikkapelle bereichert weltliche und religiöse Feierlichkeiten mit ihrem Spiel und legt mit ihrem traditionellen Frühjahrskonzert Zeugnis ihres großen Könnens und feinen Musizierens ab.

Erwähnt werden muss auch noch die Lehrtätigkeit Josef Pirchers an den Musikkursen und die verdienstvolle Arbeit Josef Hannys als Lehrer, Leiter der Jugendkapelle und Direktor der Musikschule.

Dass sowohl Sepp Pircher (Mitbegründer) als auch Josef Hanny mit ihren Musikanten Hans Schweitzer und Hansjörg Alber viele Jahre ihr großes Können dem Orchester der Musikfreunde Meran zur Verfügung gestellt haben, beweist den musikalischen Anspruch dieser wertvollen Menschen.

Dass Josef Pircher als langjähriger Präsident der Kultur- und Rathaus AG und als Landesobmann des Südtiroler Sängerbundes die Möglichkeit nutzte, auch von außen Kulturschaffende, vom Solisten über Kammermusikgruppen bis zum großen Ensemble nach Naturns zu



holen, ist wohl einleuchtend, aber nicht selbstverständlich. Über den Zaun zu schauen gereicht jedem kulturell denkenden Menschen zur Ehre.

Als Freund der Naturnser Musikschaffenden ist es mir eine Freude und Ehre, Sie zu diesem anstehenden Ereignis zu beglückwünschen und Ihnen, besonders aber dem Jubilar Sepp Pircher noch viele Jahre in guter Gesundheit und begleitet von schöner Musik zu wünschen.

## Stefan Gstrein, Direktor der Musikschule Unterer Vinschgau

Naturns zählt in Südtirol sicher zu den Gemeinden, die im Vergleich zu anderen, die Kulturförderung und Kulturpflege als wertvollen Baustein eines lebendigen Gemeindelebens ansieht. Schon in den frühen Siebziger Jahren wurden die nötigen Weichen dafür gestellt und die richtigen Infrastrukturen errichtet, wie z.B. das Bürger- und Rathaus mit dem Konzertsaal und den Ausstellungsräumen, die Vereins- und Veranstaltungsräume in den Fraktionsorten, das Probelokal der Musikkapelle, die Bibliothek, den Bau der Musikschule und das St. Prokulus-Museum. Ein großes Verdienst liegt sicher im Engagement des früheren Kulturreferenten und heutigen Jubilars, dem Kir-

chenmusiker und Chorleiter Josef Pircher, der es verstand, die Politik und zuständigen Verantwortlichen von der Notwendigkeit dieser Einrichtungen für eine lebendige und lebenswerte Gemeinde zu überzeugen.

Auch die Tatsache, dass in allen Kirchen der Gemeinde neue Orgeln für Liturgiegestaltung und Konzerte gebaut wurden, drückt die niveauvolle Kultur der Kirchenmusiktradition aus.

Die vielseitigen Angebote und Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Theater, Literatur, Brauchtum und Tradition und der bildenden Kunst zeugen von diesem bunten Strauß des blühenden Kulturlebens in der Gemeinde.



## Barbara Rechenmacher, Bibliothek Partschins

Ich finde, dass Naturns ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen aufweist und meiner Meinung nach eine gute Mischung aus Musik-, Theater- sowie anderen kulturellen Veranstaltungen wie z. B. Ausstellungen oder literarischen Erlebnissen bietet.

Naturns hat, denke ich, ein sehr lebhaftes Kulturleben, bedingt nicht nur durch die zahlreichen Aktionen der gemeindeeigenen Vereine und Institutionen, sondern auch durch die Möglichkeit immer wieder renommierte Künstler und Musiker von außen zu holen. Besonders schön finde ich immer jene

Veranstaltungen, bei denen sich mehrere kulturelle Vereine/Einrichtungen von Naturns für gemeinsame Projekte zusammenschließen – mit Erfolg! Und sicherlich ein wichtiger Beitrag für ein positives Dorfleben.

Momentan kann ich aus zeitlichen Gründen nur hin und wieder eine Veranstaltung in der Bibliothek und das eine oder andere Konzert besuchen, informiere mich aber trotzdem gerne über alle gebotenen Veranstaltungen, was durch die gute Öffentlichkeitsarbeit sei es in den Printmedien als auch im Internet oder durch persönliche Einladungen sehr einfach ist.



## Robert Kaserer, Tschars, Landtagsabgeordneter a.D.

Grundsätzlich finde ich das kulturelle Leben in Naturns aus der Sicht eines Bürgers aus der Nachbargemeinde bei idealen räumlichen Voraussetzungen recht gut. Die Weichen dafür wurden mit Weitsicht unter Bürgermeister Arthur Lesina-Debiasi und Bürgermeister Dr. Walter Weiss mit dem Bau des großzügigen Bürger- und Rathauses gestellt. Damit stehen sowohl für größere als auch für kleinere Veranstaltungen die passenden Räume zur Verfügung. Ich erinnere mich an die Grundsteinlegung und an die Einweihung.

Die folgenden Gemeindeverwaltungen haben meiner Meinung nach die kulturellen Vereine und ihre Veranstaltungen eher großzügig unterstützt. Es war sicher ein Glück, dass der kulturell aufge-

schlossene, rührige Lehrer, Musiker und Chorleiter Josef Pircher auch viele Jahre hindurch gleichzeitig Gemeindefereferent und Verantwortlicher in der Bürger- und Rathaus AG war.

Mit meiner Frau habe ich hier gerne verschiedene kulturelle Veranstaltungen besucht und genossen: die hochrangigen Konzerte der Musikkapelle im Frühjahr, des Kirchenchores St. Zeno, Theateraufführungen der Heimatbühne, Ausstellungen der Maler- und Töpfer-Amateure, Gastkonzerte und vieles andere. Auch Feiern, Festlichkeiten, Jubiläen, Einweihungen bis zu Nikolaus und Fasching beeindruckten mit Niveau und Vielfalt. Hervorzuheben verdienen für mich die öfteren gemeinsamen Auftritte von Vereinen, sowie die Pflege

des Geschichtsbewusstseins durch die Erhaltung und Pflege alter Bräuche und Kulturgüter im Rahmen des Heimatpflegevereines. Der Besuch von St. Prokulus und des neuen Museums ist erbaulich.

Meist beteiligt sich auch die Bevölkerung an den Veranstaltungen aktiv. Es ist ja ein großes Glück, wenn so viele Menschen für die Allgemeinheit mitwirken. Sie und der Jubilar verdienen unsere Wertschätzung und Unterstützung. Für sie und für Josef Pircher ist der schönste Dank für seinen unermüdlchen Einsatz für das kulturelle Wirken in Naturns und darüber hinaus wohl, wenn viele Mitbürger/innen es als ihre Aufgabe und Verpflichtung verspüren, sich auch in Zukunft aktiv zu beteiligen.

## Kathi Donà, Kastelbell, Referentin für Schule und Kultur

Als Kulturreferentin der Gemeinde Kastelbell-Tschars verfolge ich das kulturelle Geschehen der umliegenden Gemeinden mit großem Interesse. Naturns verfügt über ein vielfältiges und interessantes Angebot an kulturellen Veranstaltungen und Ereignissen, das allen Ansprüchen gerecht wird. Für jeden Kulturinteressierten ist etwas dabei. Ich

schätze es, nicht immer nach Bozen oder Meran fahren zu müssen, um ein Theater oder ein gutes Konzert besuchen zu können. Auch finde ich, dass es das Kulturleben des ganzen Vinschgau bereichert.

Ein Kompliment der Gemeindeverwaltung, die sich des Wertes der Kultur bewusst ist und sie zu schätzen weiß.



## Dr. Bruno Hosp, Landesrat a.D.

Die Marktgemeinde Naturns nimmt in kultureller Hinsicht für unser Land in mehrfacher Hinsicht eine Rolle mit Vorbildcharakter ein. Mag sein, dass durch das Kirchlein St. Prokulus in Naturns ein kultureller Schwerpunkt von weltweiter Bedeutung vorhanden ist, an dessen Vorhandensein im Gemeindegebiet von Naturns die Bevölkerung von heute keinen Verdienst hat. Es ist aber so, dass Naturns aus diesem Kirchlein sehr viel macht(e).

- es bietet qualifizierte Führungen an
- es errichtete in Verbindung mit St. Prokulus ein Museum, das interessant und innovativ ist
- es bekundet über dieses Museum, dass das Geschichtsverständnis und –bewusstsein von Naturns sehr tief entwickelt ist

Naturns spielt aber auch auf anderen kulturellen Gebieten eine Vorbildrolle.

- die Musikkapelle gehört qualitativ zu den führenden im ganzen Land
- durch das Vorhandensein eines großen Kultursaales ist Naturns immer wieder Austragungsort für kulturelle Veranstaltungen von übergemeindlicher Bedeutung, nicht selten auch von Landesbedeutung.
- Immer wieder kommt es auf musikalischer Ebene zur Verwirklichung von besonderen Projekten, beispielsweise auf dem Gebiet des Musicals, in Verbindung mit dem Schauspiel

Auch konnte in Naturns über die Pfarrei ein Besinnungsweg gestaltet werden, der von vielen Menschen von sehr weit her gerne aufgesucht wird.



## Dr. Angelika Gasser, Abteilung Deutsche Kultur und Familie Amt für Kultur

Kulturelles Schaffen spiegelt die Identität eines Ortes. Die NaturnerInnen können sich glücklich schätzen. Sie leben in einer Gemeinde, die sich für kulturelle Belange engagiert und dadurch vielfältige Beteiligung am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Das macht letztendlich die Lebensqualität eines Ortes aus.



## Interview mit Chorleiter Josef Pircher zum Thema „Kultur in Naturns“

**Herr Pircher, Sie waren über 26 Jahre Kulturreferent der Marktgemeinde Naturns und sind seit mittlerweile 40 Jahren Chorleiter des Kirchenchores St. Zeno. Zudem haben Sie seit Jahrzehnten noch verschiedene andere Aufgaben im kulturellen Leben unserer Gemeinde, aber auch darüber hinaus übernommen. Was bewegt Sie denn dazu auf diesem Gebiet so aktiv zu sein?**

Ich hatte in meiner Kindheit und Jugendzeit einige Schlüsselerlebnisse, die wahrscheinlich für mein kulturelles Engagement entscheiden waren: z.B. das Singen beim herbstlichen „Türggtschillen“, das Ziehorgelspiel der Hirten auf der Alm, das Geigenspiel des Lehrers Sebastian Lardner in der Schule usw. Ganz generell kann ich in diesem Zusammenhang aber sagen: die vielen Wunder in der Natur, die Schönheit unserer Heimat und die Welt der Kunst waren und sind für mich nicht nur Faszination, sondern vielmehr Inspiration und Auftrag.

**Herr Pircher, Sie haben durch Ihr Engagement das kulturelle Leben von Naturns in den letzten 40 Jahren kennen gelernt und mit geprägt. Wie sehen Sie die kulturelle Entwicklung unseres Ortes in den letzten Jahrzehnten und was hat sich Ihrer Meinung nach zu früher verändert?**

Parallel zum wirtschaftlichen Aufschwung hat sich in Naturns erfreulicherweise auch ein reiches und vielfältiges Kulturleben entwickelt. Früher hat sich Kultur eher im privaten Bereich, in der Familie, auf den Bauernhöfen abgespielt und sich mehr als Alltagskultur artikuliert (z.B. Brauchtum). In diese Rolle sind heute vielfach die Vereine geschlüpft bzw. öffentliche Institutionen (Gemeinde, Land) sind Träger von Kulturinitiativen geworden. Aus meiner Sicht sollte versucht werden, der Alltagskultur wieder einen größeren Stellenwert zu geben.

**Kulturschaffende und Kulturpflegende gibt es heute zum Glück ja sehr viele in unserem Dorf. Die meisten von ihnen sind in Vereinen organisiert, die ja auch einen sehr großen Beitrag zum kulturellen Leben von Naturns leisten. Welchen Stellenwert und welche Aufgaben hatten Ihrer Meinung nach solche Vereine früher im Vergleich zu heute?**

Zahlenmäßig lassen sich die Vereine von früher etwa an einer Hand abzählen. Ihre Aufgaben waren genau definiert und ihre Tätigkeit kaum Veränderungen ausgesetzt. Festgelegte Rituale wiederholten sich im Wechsel der Jahreszeiten bzw. im

Festkreis des Kirchenjahres. Leistungsdruck war für die Vereinsmitglieder wahrscheinlich ein Fremdwort. Da es die Freizeitindustrie noch nicht gab, war der Verein noch willkommener Freizeitgestalter und brachte Abwechslung in den Alltag.

**Welches wären Ihre Argumente, die Sie einem jungen Menschen von heute nahe bringen würden, warum er zum Beispiel Mitglied des Chores oder eines anderen kulturellen Vereins werden sollte?**

Jeder Kulturverein bietet heute Weiterbildung und Schulung im wahrsten Sinne des Wortes an; d.h. neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung trägt der Verein wesentlich zur Persönlichkeitsentfaltung bei. Wichtig ist auch die soziale Komponente: in einer lebendigen Gemeinschaft kann ich Kameradschaft, Freundschaft und Geborgenheit erleben.

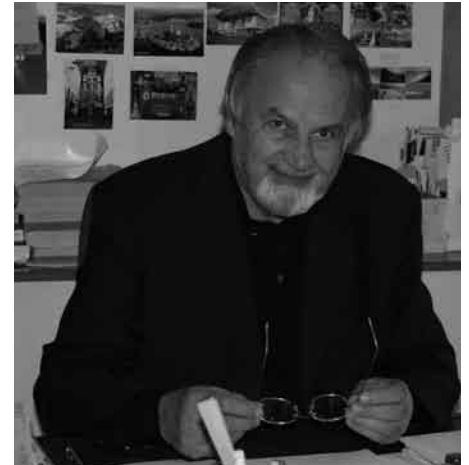
**Naturns wird oft als kultureller Mittelpunkt des Untervinschgaus bezeichnet. Würden Sie dem zustimmen und wenn „ja“ warum?**

Das kulturelle Angebot von Naturns strahlt in seiner Vielfalt und durch sein hohes künstlerisches Niveau ganz sicherlich auf die Gemeinden des Untervinschgaues aus. Einmal sind es die entsprechenden Infrastrukturen, die diesen Effekt begünstigen, zum anderen sind es die rührigen Veranstalter, die interessante Programme erstellen. Kultur darf aber von ihrem Wesen her niemals vereinnahmen, sondern muss anregen und anstecken und in jedem kleinen Dorf, in jeder Lebensgemeinschaft möglich sein.

**Welche kulturellen Höhepunkte der letzten Jahrzehnte in unserem Dorf haben Sie besonders beeindruckt und warum?**

Es hat viele Höhepunkte gegeben. Es würde hier den Rahmen sprengen, nur die wichtigsten aufzuzählen. Herausragende Ereignisse waren auf alle Fälle: Schnalser Krippenausstellung (1984), Jubiläumsausstellung Simon Ybertracher (1994), Einweihung der neuen Kirchenorgel (1993), Aufführung der Operette „S'Goldwasserle“ von Sepp Thaler (2001), die Eröffnung des Prokulus Museums (2006).

**Naturns hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an kulturellen Einrichtungen neu geschaffen oder den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Zudem wurde und wird die Tätigkeit der Vereine finanziell gefördert und besondere kulturelle Höhepunkte werden von der Gemeinde-**



**verwaltung unterstützt. Lohnt es sich wirklich so viel Geld in die Kultur zu investieren und wenn „ja“ warum?**

Alles Geld, das in Einrichtung und Förderung der Kultur ausgegeben wird, ist gut investiert. Denn Investitionen für die Kultur sind Investitionen in die Zukunft. Schließlich lehrt uns die Geschichte, dass jede weitsichtige und nachhaltige Wirtschaftspolitik auf dem sicheren Fundament der Kultur basiert.

**Kultur ist ständig in Bewegung und entwickelt sich weiter. Worauf sollte Naturns Ihrer Meinung nach in seiner kulturellen Weiterentwicklung besonders achten und wo glauben Sie könnten Gefahren lauern?**

In der kulturellen Weiterentwicklung sollten vor allem die Kinder und Jugendlichen als Zielgruppe gesehen werden: sie nicht mit kulturellen Angeboten „(über)füttern“, sondern ihre Kreativität aktivieren. Generell ist zu versuchen, das lokale Potential auszuschöpfen und Eigenproduktionen immer als Priorität zu sehen. Eine zu beachtende Gefahr ist der Wohlstand, der gerne müde macht oder gar den Geist tötet.

**Erlauben Sie mir zum Abschluss noch eine ganz persönliche Frage: Wie schaut Ihre persönliche Zukunft im kulturellen Leben von Naturns aus?**

Ich werde mich weiterhin, soweit und solange es mir die gesundheitliche Konstitution erlaubt, für eine gute und schöne Kirchenmusik einsetzen. In der Musik steckt eine spirituelle und heilende Kraft, die wir alle brauchen. Die Erhaltung der Heimat mit all ihren unverzichtbaren Werten wird schließlich lebenslang mein Innerstes beflügeln.

Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg und alles Gute! (vs)



## Interview mit Kapellmeister Josef Hanny zum Thema „Kultur in Naturns“

**Herr Hanny, Sie waren über Jahre Leiter der Musikschule Naturns und sind mittlerweile seit Dezember 1970 Kapellmeister der Musikkapelle. Zudem haben Sie seit Jahrzehnten noch verschiedene andere Aufgaben im kulturellen Leben unserer Gemeinde, aber auch darüber hinaus übernommen. Was bewegt Sie denn dazu auf diesem Gebiet so aktiv zu sein?**

Die starke Neigung zur Musik wurde mir in die Wiege gelegt und das Singen und Musizieren schon in der Familie gepflegt. Glückliche Umstände erlaubten es mir ein Musikstudium abzuschließen und somit die Musik in den Mittelpunkt meines Berufslebens zu stellen. Musik auszuüben und zu vermitteln war und ist der Beweggrund meiner Tätigkeiten in den Schulen, in der Gemeinde und darüber hinaus.

**Herr Hanny, Sie haben durch Ihr Engagement das kulturelle Leben von Naturns in den letzten 40 Jahren kennen gelernt und mit geprägt. Wie sehen Sie die kulturelle Entwicklung unseres Ortes in den letzten Jahrzehnten und was hat sich Ihrer Meinung nach zu früher verändert?**

Sieht man kulturelles Leben als Gesamtheit können wir einschneidende Veränderungen und Entwicklungen über die letzten Jahrzehnte hin feststellen. Vieles davon ist positiv und erfreulich. Meine Beobachtungen beziehen sich speziell auf das Musikleben. Durch die gute Ausbildung in der Schule, Musikschule usw. ist die Anzahl der aktiv Musizierenden gestiegen und ihr Können beachtlich geworden. Auch gibt es im Vergleich zu früheren Jahren ein großes Angebot an Musikveranstaltungen. Das Angebot ist vielfältig und von gutem Niveau, leider ist nicht immer genügend Interesse der Bevölkerung gegeben. Mag sein, dass neben anderen Faktoren auch die mediale Überflutung eine Rolle spielt.

**Kulturschaffende und Kulturpflegende gibt es heute zum Glück ja sehr viele in unserem Dorf. Die meisten von ihnen sind in Vereinen organisiert, die ja auch einen sehr großen Beitrag zum kulturellen Leben von Naturns leisten. Welchen Stellenwert und welche Aufgaben hatten Ihrer Meinung nach denn solche Vereine früher im Vergleich zu heute?**

Gut geführte Vereine können nach wie vor in einer Dorfgemeinschaft tragende Säulen sein und kulturelles Leben för-

dern. Die Bedeutung und die Aufgaben sind im Wesentlichen gleich geblieben, gesteigert hat sich die Aktivität und der Leistungsanspruch.

**Welches wären Ihre Argumente, die Sie einem jungen Menschen von heute nahe bringen würden, warum er zum Beispiel Mitglied einer Musikkapelle, Chores oder eines anderen kulturellen Vereins werden sollte?**

Das Musikgenie Mozart hat sich wie folgt geäußert: „Der Musik liebt ist ein halber Mensch, wer sie betreibt ein ganzer“. Ich interpretiere das so: Musizieren trägt in hohem Maße zur harmonischen Entfaltung der Persönlichkeit bei und bringt Freude und Bereicherung ins Leben.

**Naturns wird oft als kultureller Mittelpunkt des Untervinschgaus bezeichnet. Würden Sie dem zustimmen und wenn „ja“ warum?**

Naturns spielt aufgrund seiner Lage und Einwohnerzahl, sowie seiner Möglichkeiten und Einrichtungen eine wichtige Rolle im Kulturleben des Untervinschgaues.

**Welche kulturellen Höhepunkte der letzten Jahrzehnte in unserem Dorf haben Sie besonders beeindruckt und warum?**

Neben dem Neubau der Musikschule sehe ich immer noch die Errichtung des Bürger- und Rathauses in den 70er Jahren als äußerst wichtiges Ereignis für unsere Gemeinde. Zahlreiche Kulturschaffende, von klein bis groß, Naturnser und Gäste haben für viele glanzvolle Darbietungen einen geeigneten Rahmen gefunden. Dieses Haus hat vor allem den Musizierenden großen Auftrieb gebracht.

**Naturns hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an kulturellen Einrichtungen neu geschaffen oder den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Zudem wurde und wird die Tätigkeit der Vereine finanziell gefördert und besondere kulturelle Höhepunkte werden von der Gemeindeverwaltung unterstützt. Lohnt es sich wirklich so viel Geld in die Kultur zu investieren und wenn „ja“ warum?**

In den Verwaltungsgremien der Gemeinde Naturns waren zum Glück immer auch kulturbewusste Leute tätig, die entsprechende Entscheidungen trafen und verwirklichten. Wer Kultur und



Kunst fördert, fördert Lebensqualität im allgemeinen, denn ihre belebende, befruchtende Wirkung durchdringt alle Bereiche einer Gemeinschaft. Deshalb liegt die Anerkennung dieser Werte und eine umfassende Unterstützung in der Verantwortlichkeit einer guten Verwaltung.

**Kultur ist ständig in Bewegung und entwickelt sich weiter. Worauf sollte Naturns Ihrer Meinung nach in seiner kulturellen Weiterentwicklung besonders achten und wo glauben Sie könnten Gefahren lauern?**

Sorgen wir weiterhin für einen guten Nährboden auf dem sich Bewährtes und Neues gut und frei entfalten kann. „Je tiefer ein Baum wurzelt, desto weiter kann er seine Äste ausbreiten“ (Zitat aus Afrika).

Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg und alles Gute! (vs)

### Jubiläumsfeier für Chorleiter Josef Pircher

Am **Cäcilienonntag, 25. November 2007** findet um 10.00 Uhr ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Zeno statt, zu der alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen sind. Gestaltet wird die Messe vom Kirchenchor unter der Leitung von Josef Pircher, der an diesem Tag sein 40jähriges Jubiläum als Chorleiter feiern kann. Anschließend sind alle zu einem kleinen Umtrunk in der Musikschule Naturns eingeladen. Nehmen wir die Gelegenheit wahr, um mit unserem geschätzten Sepp ein Gläschen anzustoßen und ihm für den 40jährigen ehrenamtlichen Einsatz zu danken!

## Kulturelle Höhepunkte in Naturns – eine Auswahl

### S'Goldwasserle

Eine Volkssage mit viel Musik und Gesang

Das Musiktheater erfreut sich heute großer Beliebtheit. Vor allem aber Operette und Musical locken die Leute vermehrt ins Theater. Viele Produktionen dieser Art werden jedoch importiert und stammen aus anderen Kulturräumen.

Um so begrüßenswerter war das Experiment mit einem bodenständigen Gegenstück: Sepp Thalers „S'Goldwasserle“. Dass auch der unvergessene Thaler Stücke dieser Art, er nannte sie einfach Singspiele, geschrieben hat, war bis dahin weitgehend unbekannt. Das schönste seiner drei Singspiele ist wohl „S'Goldwasserle“ nach einem Libretto von Leo Sölva. Das Stück wurde 1948 unter der Leitung des Komponisten in Kaltern uraufgeführt.

1974 erlebte das heiter-besinnliche Spiel eine erste Renaissance: das Orchester der Musikfreunde Meran und der Kirchenchor Naturns gaben in Meran, Lana und Kaltern insgesamt sieben Vorstellungen, jeweils bei vollem Haus.

Am 4. Mai des Jahres 2002 konnte „S'Goldwasserle“ in einer Neufassung, versehen mit einem Vor- und Nachspiel, wieder als Premiere auf die Bretter kommen. Vier Naturnser Vereine (Kirchenchor, Musikkapelle, Volksbühne und Heimatpflegeverein) hatten sich zusammengetan, um die alte Volkssage wieder zu neuem Leben zu erwecken. Insgesamt waren dabei rund 75 Sänger/Innen, Musiker/Innen, Schauspieler/Innen und Techniker in Aktion. Mit 10 Bläsern der Musikkapelle Naturns und 12 Streichern aus der Umgebung wurde ein eigenes Goldwasserle-Orchester gebildet, das die Solisten und den Chor beim Singspiel begleiteten. Die musikalische Leitung hatte Kapellmeister Hans Obkircher aus Meran übernommen. Um Dramaturgie und Bühnenbild kümmerte sich der Wiener Theatermacher Günter Rupp. Für die Inszenierung zeichnete der in Wien lebende Naturnser Hannes Benedetto Pircher verantwortlich und die Produktionsleitung lag in den Händen von Josef Pircher.

Der Regisseur Hannes Benedetto Pircher umriss die Handlung von Thalers

Singspiel damals mit folgenden Worten: „Wenn vier Holzfäller auf einem Schlag Millionäre werden, stockt die Szenerie alpenländischer Idylle. Der Wastl ist kein Wastl mehr, die Liesl keine Liesl mehr. Krautacker gegen Vorgarten, Kühe gegen Kanarienvögel. Eine rechte Hetz - zu singen in drei Akten. (1. Akt) Das Tal der Ruhe wird kräftig erschüttert. (2. Akt) Der leidenschaftliche Versuch, das Leben zum Wirtshaus zu machen, muss scheitern. (3. Akt) Wenn dann aber auf Romeo nicht mehr Julia folgt, dann wird uns bang ums Herz.....“

Der Dramaturg Günter Rupp fasste die Handlung der Sage so kurz zusammen: „Worum geht's? Ums Geld, d.h. um die Gefahren, welche der regelwidrige, ob nun nicht gelernte oder nicht rechtmäßige Umgang mit Geld regelmäßig beschert. Vier arme Holzknechte kommen unverhofft zu Reichtum. Sie verdanken diesen dem Bergmandl, dem König des Waldes. Das sagenhafte Bergmandl weiht die Männer ins Geheimnis vom Goldwasserle ein. Eben die Sage aber, die immer schon wusste um Bergmandl und Goldwasserle, nur nicht den Spruch, der zur Gold- bzw. Geldquelle führt, warnt auch vor einem Fluch, welcher mit der Inanspruchnahme des wunderbaren Fonds unweigerlich verbunden ist. Über solche Warnung setzen sich unsere Antihelden leichtsinnig hinweg. Demgemäß geraten sie statt ins Glück an den Rand des Verderbens. Doch haben sie einen Schutzengel. Als sie das Gold oder Geld zum Goldwasserle zurücktragen, entgehen sie ihrer drohenden Verdammnis. Arm wie vorher, jedoch um einige Erfahrungen reicher, freuen sich die Verschonten des gewohnten Lebens.“

„S'Goldwasserle“ hat gehalten was es versprochen hatte, nämlich an 6 Aufführungsabenden vor vollem Hause ein schönes Theater- und Musikerlebnis zu werden, über das sich alle, Jung und Alt, Sänger, Musiker und Theaterleute zurecht freuen durften und das den Naturnserinnen und Naturnsern, aber auch allen anderen Gästen noch lange in Erinnerung bleiben wird.



## Der Tunnel

Ein phantastisches Singspiel für lustige Leute

Im Frühjahr 2003 wurden die neuen Straßentunnels von Naturns und Staben eröffnet. Dieses Ereignis nutzte die Bevölkerung um ausgiebig zu feiern.

Außergewöhnliche Ereignisse haben die Menschen zu allen Zeiten mit besonderen Festlichkeiten gefeiert. Vor allem Dichter, Musiker, Maler und andere Kunstschaffende ließen sich immer wieder inspirieren und haben zu verschiedenen Anlässen großartige Werke geschaffen.

Eine Uraufführung ganz bescheidener Art stand auch den Naturnserinnen und Naturnsern im September 2003 ins Haus. Unter der Regie von Jacinta Zimmermann und der musikalischen Leitung von Josef Pircher präsentierten Sänger/Innen des Kirchenchores Naturns, Theaterspieler/Innen der Volksbühne, ein kleines Orchester aus Naturnser Musikantinnen und Musikanten und etliche Helfer aus Naturns ein Stück, das eigens zur Eröffnung der Tunnels von Naturns und Staben geschrieben wurde. Die phantastische Geschichte stammte aus der Feder des Naturnsers Hannes Benedetto Pircher, die Musik dazu von dem Malser Lehrer und Komponisten Ernst Thoma.

Zum Stück selber meinte Hannes B. Pircher:

„Der neue Tunnel ist ein Jahrhundertereignis. Was solche Ereignisse erzählen wollen, neigt zum Märchen: Es war einmal! Also: Schreib ein Mär-

chen! Die alltägliche Frage der Naturnser/innen, auf welche Weise dieser Tunnel Naturns wohl verändern wird, mag gleichermaßen Anlass zur Freude wie Befürchtungen sein. Macht man nun den Tunnel zum Theaterstoff, dann stellt sich die Frage: Welche Rolle spielt er? Welche Arie singt er? Verbindet er die Herzen liebender Königskinder oder zerstört er die Eingeweide des Berggottes, der unerbittlich Rache nimmt?

Ich habe mich ganz einfach gefragt: Macht er Naturns verschwinden oder wird durch ihn Naturns erst neu geboren? Natürlich müssen sich diese Fragen auf dem Theater verdichten zu einer zweiten Realität: „Der Tunnel“ wird zum bösen Traum: Naturns ist das auf keiner Landkarte verzeichnete Städtchen. Zwischen Yetis und einer recht eigensinnigen chinesischen Ziege steuert dieses Städtchen seiner unaufhaltbaren Auslöschung zu, doch das Wunder liebender Herzen vermag dem zerstörten Städtchen zu seiner zweiten, eigentlichen Geburt verhelfen.“

„Der Tunnel“, das moderne und lustige Märchen war an allen 5 Aufführungsa-benden vor vollem Hause in jeder Hinsicht ein großartiger Erfolg und viele Naturnserinnen und Naturnser werden sich sicher noch lange mit schmunzelndem Gesicht an das Einstimmen des Schlusschores erinnern, der da sang: „Gaudate nunc et maximo, Naturns isch jo wieder do“.



## Stich ins Tirolerherz

Große Südtiroler Operette

„Stich ins Tirolerherz“ hieß die Operette aus der Feder von Peter Planyavsky, Komponist und Orgelprofessor an der Wiener Musikhochschule, die am 15. September 2005 im Bürger- und Rathaus Naturns uraufgeführt wurde. Dem Heimatpflegeverein Naturns-Plaus mit Obmann Josef Pircher war es als Trägerorganisation gelungen, nicht nur den Kirchenchor St. Zeno Naturns und die Volksbühne Naturns für die „Große Südtirol Operette“ zu gewinnen, sondern auch das Orchester der Musikfreunde Meran,



Mitglieder des eigenen Vereins und viele weitere Mitarbeiter. Über 100 Personen vor allem aus Naturns waren beteiligt. Auf das Bühnenstück, das die dramatische Liebesgeschichte eines Südtiroler Kulturfunktionärs und einer italienischen Kunstrestauratorin aus Bozen zum Inhalt hatte, durfte man also gespannt sein und wurde auch enttäuscht:

Rückblickend noch einmal zur Handlung:

Beim Kulturfunktionär handelt es sich um den 66 Jahre alten Florin Feistner. Der Heimatpfleger, Chorleiter und Bewunderer der Kunstschätze Italiens lernt in Verona die junge italienische Restauratorin Lucia aus Bozen kennen. Zwischen den beiden entwickelt sich eine Romanze, die Lucias Verehrer Manfredo zur Raserei bringt. Miss Marple, Nachfahrin von nach Amerika ausgewanderten Südtiroler Bergbauern sowie Vertraute und Verehrerin von Florin, hat in den Kellern von Schloss Tirol einen für das Südtiroler Geschichtsbewusstsein bedeutenden Ring gefunden. Dieser wird ihr in Verona gestohlen, wobei Manfredo Zeuge des Raubes wird. Um sich der Eifersucht von Manfredo zu entziehen, „flüchten“ Florin und Lucia nach Südtirol. Manfredo verfolgt sie, Miss Marple wird stillschweigend zu seiner Komplizin. In der Landesfestung kommt es zu einer Explosion. Als Urheber derselben wird Manfredo verdächtigt. Auch in der fortlaufenden Handlung fanden sich zu Herzen gehende Episoden, Witz, Humor, kriminalistische Züge und natürlich viel schöne und beschwingte Musik. Der spannende, rote Faden war die intensive Auseinandersetzung mit der kulturellen Identität. Hauptschauplätze waren die Basilika San Zeno Maggiore in Verona und Schloss Tirol.

Geschrieben hat die Operette (Libretto) maßgeblich Géza Andres, Journalist, Theaterfreund, „Privatier“ und Gastronom in Wien. Er hat das Werk unter dem Arbeitstitel „Große Südtirol Operette“ verfasst und es dem Kirchenchor St. Zeno und dessen Leiter Josef Pircher gewidmet.

Die Musik stammt von Peter Planyavsky, Organist von höchstem Range, Komponist und Professor für Orgel an der Wiener Musikhochschule. Für die



Inszenierung zeichnete Josef Pirchers Sohn Hannes Benedetto Pircher verantwortlich. Pircher studierte in seiner Freizeit Philosophie in München, Theologie in Innsbruck und Schauspiel in Wien (Diplom). Er spielt in Wien auch Theater, zuletzt an der Wiener Volksoper, und hält im Auftrag der Bestattung Wien jährlich an die 500 Grabreden. Als professionelle Schauspieler wirkten Ingeborg Espósito Bliem, Doris Warasin, Rainer Reibenbacher und Hannes Staffler mit. Die musikalische Gesamtleitung oblag Christian Laimer, dem Leiter des Orchesters der Musikfreunde Meran. Mit dem „Stich ins Tirolerherz“ erfuhren die Eigenproduktionen des Naturner Musiktheaters nach dem „S' Goldwasserle“ (2002) und dem „Der Tunnel“ (2003) eine Fortsetzung. Das Musiktheater ist und bleibt ein besonders Liebling von Josef Pircher. Besonders erfreut war er damals darüber, dass bei der anstehenden Operette „fast die ganze Dorfgemeinschaft direkt oder indirekt mitmachte“.

Der Vorhang schloss schlussendlich an allen 7 Aufführungsabenden mit viel Applaus für alle, nicht nur für die Hauptdarsteller, sondern auch für die kleine Laura Pircher, die mit schauspielerischem Talent das türkische Mädchen Budsaida darstellte oder Hermann Fliri, der es verstanden hatte, dem Carabinieri-General Leopardi (Vater von Lucia) eine perfekte satirische Note zu verpassen. (vs)



## Das Bürger- und Rathaus – eine Stätte kulturellen Schaffens

Vor mehr als 30 Jahren, am 12. Mai 1977, wurde im Klubraum des Pfarrheimes Naturns die Gesellschaft „Bürger- und Rathaus AG“ gegründet. Das Ziel war klar und von der Gemeinde vorgegeben: Naturns sollte erstmals ein Rathaus, aber nicht zuletzt ein Haus für die Bürger und Vereine erhalten. Die finanzielle Lage der Gemeinde war damals alles eher als rosig; auch die Beiträge des Landes flossen nicht in dem Maße wie heute. So standen die Vorzeichen für das große Bauvorhaben nicht gut, jedoch die Protagonisten des Vorhabens waren von Optimismus beseelt und hatten unwahrscheinlichen Mut.

Mit privaten Krediten wurde der Start gesichert und im September 1977 der Bau begonnen.

Am Sonntag, den 16. Oktober 1977 wurde bei schönem Herbstwetter feierlich der Grundstein gelegt. Im Jahr darauf kam es dann zur Firstfeier und im Herbst 1979 wurde das Bürgerhaus bereits seiner Bestimmung übergeben. So hat alles begonnen.

In den 30 Jahren unter der Leitung des Präsidenten Josef Pircher hat es viele Höhepunkte gegeben. Vor allem hat sich das Bürger- und Rathaus zur Drehscheibe des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens von Naturns entwickelt.

Trotzdem ist die Zeit nicht stehen geblieben und die Anforderungen an ein modernes und zeitgemäßes Kulturhaus sind aufgrund der immer vielfältiger werdenden Aktivitäten und der neuen technischen Möglichkeiten im Laufe der Jahre gestiegen. Aus dieser Sicht waren die Anpassung des Hauses an die neuen Sicherheitsbestimmungen, die Erweiterung des Bühnenraumes, der Umbau des Cafe's und der Toiletten und die multimediale Ausstattung der Säle notwendige Schritte, um auch in Zukunft die Rahmenbedingungen für eine günstige Entwicklung kulturellen Schaffens zu gewährleisten.

Dabei ist oberstes Gebot der mittlerweile unter dem Namen „Kultur- und Freizeit GmbH“ laufenden Gesellschaft nicht die Gewinnmaximierung, sondern weiterhin der Dienst an der Dorfgemeinschaft und die Organisation von kulturell hochwertigen Veranstaltungen. Dieser Aufgabe hofft die Gesellschaft auch in Zukunft gerecht werden zu können. Dazu wurde erst kürzlich eine Kulturgruppe gegründet, die sich neben der Planung und Organisation kultureller Veranstaltungen auch die Entwicklung von Visionen für die kulturelle Zukunft von Naturns zur Aufgabe

gemacht hat. Dafür gebührt ihr jetzt schon Dank und Anerkennung.

Hier ein Auszug aus den kulturellen Veranstaltungen des laufenden Jahres:

**Neujahrskonzert** im Bürger- und Rathaus mit dem Strauß-Orchester Wien-Tirol; Leitung Eszter Haffner, Stehgeigerin. Programm: Werke von Johann Strauß, Josef Strauß und Franz Lehár.

**Naturnser Fasnachtsgaudi** mit den Kabarettisten Sanin & Prantl, der Naturnser Böhmischen und der Paulsner Tanzmusik. Ein lustiger, stimmungsvoller und gemütlicher Abend mit Humor, Musik und Tanz. Speise und Trank: Kirchenchor Tabland-Staben; Saaldekoration: Heimatpflegeverein Naturns-Plaus.

**„Der Mond“**, ein musikalisches Märchen im Bürger- und Rathaus von Carl Orff für Soli, gemischten Chor, Kinderchor und Orchester. Eine Gemeinschaftsproduktion des Südtiroler Sängerbundes und des Theaterverbandes unter der Regie von Rudi Ladurner, musikalische Leitung von Othmar Trenner.

**Geistliches Konzert** des Jugendorchesters Bozen mit dem Kirchenchor St. Zeno Naturns in der Pfarrkirche St. Zeno. Künstlerische Leitung: Herbert Paulmichl.

**Kirchenkonzert** in der Pfarrkirche St. Zeno Naturns mit Sabine Federspieler (Blockflöte/Gesang), Claudia Federspieler (Violine) und Marco Fracassi (Orgel). Werke von Bach, Händel und Telemann.

**„Le Quattro Stagioni“** von Antonio Vivaldi im Bürger- und Rathaus mit dem Kreativ-Ensemble.

**Kammerkonzert** des Duo Kirchhof/Degen (Viola da Gamba bzw. Laute) aus Weilburg (D) im Bürger- und Rathaus. Werke von Bach, Corelli, Vivaldi u. a.

**Franz Kafka: „Amerika“**, im Bürger- und Rathaus durch das Freie Theater Bozen; Regie: Reinhard Auer.

**Aufführung der Opern** „Il Maestro di Cappella“ von Domenico Cimarosa und „La Serva Padrona“ von Giovanni Pergolesi durch das Dolomiti Symphonia Orchester von Belluno.



**Ausstellung** des Naturnser Künstlers Anton Hanny

**„Tirol isch lei uans“**, ein grenzüberschreitender Tiroler Abend mit echter Volksmusik. Dabei nehmen Gesangs- und Musikgruppen aus Nord-, Ost-, Welsch- und Südtirol teil. (vs)

# Kulturelle Vereine in Naturns

## Der Kirchenchor St. Zeno

Über den Kirchenchor St. Zeno gibt es keine Gründungsurkunde. Aufgrund von Kirchenrechnungen ist nachgewiesen, dass es bereits im Jahre 1847 in Naturns einen Kirchenchor gegeben hat. Man hat damals und die ganzen Jahre herauf nie von einem Verein im heutigen Sinne gesprochen; man hatte einfach einen Kirchenchor, der an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst verschönte.

Bei der Cäcilienmarende im Jahre 1968 wurde erstmals ein Obmann gewählt; bis dahin wurden die Sänger und Sängerinnen vom jeweiligen Organisten (seit 1967 unter der Leitung von Josef Pircher) geführt und betreut. In den folgenden Jahren ging man daran, den Chor besser zu organisieren und man gab ihm den Namen „Kirchenchor St. Zeno“. Seit 1971 ist der Chor Mitglied beim Südtiroler Sängerbund.

Da ein Kirchenchor in Naturns nachweislich seit 100 Jahren besteht, wurde ihm 1980 die Palästrinamedaille verliehen.

Unter der Leitung von Josef Pircher, der neben der geistlichen Musik auch die weltliche Musik zu pflegen begann, konnte sich der Chor in Konzerten dem Publikum präsentieren; vorerst in Naturns und später auch in nationalen und internationalen Zentren: so in Rom, Aquileia, Trient, Valeggio sul Minicio, München, Ludwigshafen, Wien und Salzburg, um die wichtigsten zu nennen.

Ein besonderes Ereignis waren die Aufführungen der Singspiele „S'Goldwasserle“ „Der Tunnel“ und die Operette „Stich ins Tirolerherz“, die vom Publikum mit großem Beifall honoriert wurden und in der Presse gute Kritik erfuhren.

Nicht vergessen darf man die langjährige Zusammenarbeit mit den „Meraner Musikfreunden“ und mit dem „Bozner Jugendorchester“. Auftritte hatte der Kirchenchor St. Zeno auch mit dem „Orchester aus Bad Reichenhall“ und mit der „Academia filarmonica di Trento“.

Bei der Vollversammlung am 8. Dezember 1997 wurden die seit ca. 10 Jahren bestehenden provisorischen Statuten neu aufgelegt und von der Vollversammlung genehmigt. Gleichzeitig fanden auch Neuwahlen statt. Der Kirchenchor St. Zeno erhielt einen neuen Vorstand und nach 29 Jahren auch einen neuen Obmann. Humbert Magitteri übergab nach 29 Jahren sein Amt an Helmuth Rechenmacher.

Zur Zeit zählt der Chor 48 Sängerinnen und Sänger, das Orchester 12 Instrumentalisten. Seit 2003 ist Hans Santner Obmann des Vereins. Ihm zur Seite steht der Vorstand mit: Karolina Kuppelwieser - Stellvertreterin, Elfriede Gruber - Kassierin, Humbert Magitteri - Schriftführer, Waltraud Stecher - Chronistin, Hildegard Saurer - Archivarin, Mathilde Zöschg - Beirat, Ingrid Raffener - Beirat, Maria Luise Kofler - Beirat und Martha Ganthaler - Vertreterin des Pfarrgemeinderates. (Humbert Magitteri)

## Kirchenchor St. Zeno Naturns feiert das 40jährige Jubiläum des Chorleiters Josef Pircher

Herzlichen Glückwunsch!

Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten.

Gustav Mahler

Lieber Sepp!

Als du in einem fernen Herbst beim Äpfelkloben vom damaligen Pfarrer Matthias Thaler als junger Lehrer das Angebot zur Leitung des Naturnser Kirchenchores bekamst, dachtest du wohl selbst nicht, dass du diesen von nun an dein ganzes Leben lang begleiten würdest.

Das ist genau vierzig Jahre her und du hast in dieser Zeit so manches Mal mehr aus deinen Sängerinnen und Sängern herausgeholt als sie sich selbst je zugetraut hätten! Du hast dabei immer versucht, nichts Außergewöhnliches oder gar Unmögliches zu verlangen, dich aber auch nicht mit dem Gewöhnlichen zufrieden gegeben. Und gerade in diesem Spannungsfeld sind viele schöne Klangerlebnisse zustande gekommen, die wir heute nicht mehr missen möchten.

Du lässt dich von Missklängen und Unzulänglichkeiten nicht entmutigen und versuchst stets das Schöne und Bewegende in der Musik zu vermitteln, wobei es dir gelingt, deinen Leitsatz, dass schönes Singen mit der inneren Haltung zu tun hat, auf uns zu übertragen. Wenn auch manches Piano nicht deinen Ansprüchen genügt und die halben Noten viel zu oft zu kurz geraten, gibt es von dir auch jenes zustimmende Nicken und staunende, ja verschmitzte Lächeln, wenn wir deiner Vorstellung vom „schönen Singen“ einen Augenschlag näher kommen!

Lieber Sepp, wir danken dir im Namen der ganzen Chorgemeinschaft für deinen menschlichen und fachlichen Einsatz für unseren Kirchenchor und wünschen dir und uns noch viele gemeinsame Jahre zur Ehre der Musik!

Hans Santner, Karoline Kuppelwieser, Humbert Magitteri  
Kirchenchor St. Zeno Naturns



## Unsere Chorproben: Ein Kabinett für Geistesblitze

Unser Sepp genießt nicht nur in Naturns, sondern auch darüber hinaus im Lande den Ruf als solider Chorleiter, der in seiner 40jährigen Tätigkeit die kirchlichen Feste im Jahreskreis mit schöner geistlicher Musik gestaltet und in vielen Kirchenkonzerten die Menschen erfreut. Nicht bekannt ist unseren Mitbürgern die Art und Weise, wie diese musikalischen Werke bei den Chorproben erarbeitet werden. Dabei hat unser Sepp eine besondere Art, die

ihn von anderen Chorleitern unterscheiden dürfte: Um uns Sängern und Sängerinnen die Dynamik und die musikalische Eigenart der verschiedenen Kompositionen vom Barock über die Klassik bis zur Moderne nahe zu bringen, verwendet er gerne anschauliche Vergleiche aus den verschiedensten Lebensbereichen. Es sind wahre Geistesblitze aus den Bereichen des Verkehrs, des Bergsteigens, der Kochkunst, des Berufslebens... Hier zeigt

sich unser Chorleiter als fantasiereicher Wortkünstler, der mit seinen geistigen „Kunstwerken“ die Chorproben belebt, die Lachmuskeln von uns Sängern in Schwung hält und so wesentlich zum Gelingen der Chorarbeit beiträgt. Doch lassen wir unseren Sepp selbst zu Wort kommen.

Lieber Sepp, mach so weiter. Solange es „blitzt“, bleibst du jung! (Hans Pichler)

Jo Soprane, wos bremsts denn a sou? Wenn i zur Karosserie Saurer&Spada fohr, nochr fong i a nit schun afn Lahnboch Bichl za bremsen oun!



Meine liabn Sänger, iatz miaßts enk schon gach uans werd'n, wos mer ban Konzert ounleign: Miar kennen nit auftreten wia a Heard Schof aus Schnols oder Martell!

Wos sings denn olm „Malè“ – des hoaßt „heiligen Mahle“! – Malè isch in Nonstol. S'Zugele fohrt va Mezzocorona noch Malè!

Na Tenöre! Des „dona nobis pacem“ von Mozart kling grod asou wia de Nudl in Trentino, wia hoaßn sie denn – a sou: „strangola preti!

Des „Du bist's dem Ruhm und Ehre gebühret“ kling zu floch. Do fahlts in der Mundstellung: Eis miaßts an Kussmund mochn, sell werds woll olle kennen!

## Die Pfarre Naturns gratuliert zum Jubiläum

Musik und Gotteslob gehören zusammen, verkündet der Psalm 150: „Lobt ihn mit dem Schall der Hörner, lobt ihn mit Harfe und Zither! Lobt ihn mit Pauken und Tanz, lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!“

So hat unser geschätzter Chorleiter Josef Pircher Lieder und Instrumente zum Lobe Gottes und zur Erbauung der Menschen erklingen lassen. Nun sind es 40 Jahre, dass er als Chorleiter unseres Kirchenchores St. Zeno diese ehrenvolle Aufgabe mit unermüdlichem Einsatz und ausgezeichneten Fachkompetenz wahrgenommen hat. Mit allen Chorleuten und Musikantinnen und Musikanten in diesen 40 Jahren herauf – und es ist wohl eine große Anzahl – können sich Pfarrgemeinde, Gemeinde und Diözese über seine Fähigkeiten, seine Kenntnisse, sein umfangreiches Repertoire an geistlicher und weltlicher Chormusik freuen, dürfen dankbar sein und herzlich gratulieren.

Josef Pircher vom Jahrgang 1938 war Grundschullehrer in Lajen, Tabland, Plaus und Naturns.

Er entdeckte schon als Kind sein Talent zur Musik und lernte Geige, Ziehharmonika (sein Örgel), dann Klavier und Orgel spielen. Seine Mutter hat mitgewirkt, sein musikalisches Talent zu vermehren, indem sie ihm die Instrumente besorgte. Er besuchte immer wieder Weiterbildungskurse im Ausland und hat sich zu einem großen Kenner der Chormusik emporgearbeitet.

Er war bereits Chorleiter in Plaus, bis ihn im Oktober 1967 Dekan Matthias Thaler auf seiner Radfahrt nach Plaus beim Apfelpflücken angesprochen bzw. gebeten hat, den Kirchenchor Naturns als Chorleiter zu übernehmen. „Ja, vom Apfelpflücker zum Chorleiter nach Naturns gerufen und berufen“. Das ist doch wunderbar! Gleich nach Allerheiligen übernahm er den Chor als Nachfolger von Herrn Hermann Schweitzer und begann sofort mit der Schulung von jungen Nachwuchskräften. Es wird berichtet, dass bei der Cäcilienmähre, 24. 11. 1968, der Chor sich mit der Wahl des Obmannes Humbert Magitteri, des Stellvertreters Hermann Christanell, der Schriftführerin und der Kassierin Stephania Prieth und des Archivars Josef Gorfer als Verein organisiert hat. Die Roratemesse von Hermann Kronsteiner war die erste Messe, die er mit dem Chor St. Zeno einstudierte.

Gleich in den ersten Jahren veranlass-

te er, dass unser Chor Mitglied beim Südtiroler Sängerbund geworden ist. Bereits seit 1974 ist er in der Diözesankommission für Kirchenmusik tätig. Eine anerkennenswerte Auszeichnung für unseren Kirchenchor war die Verleihung der Palestrinamedaille im April 1980. Diese hat der Chor sicherlich dem Chorleiter mit seinem Vorstand zu verdanken. Es wird oft gesagt, dass die Qualität der Chorleute mit den Fähigkeiten des Chorleiters steht und fällt. So hat Josef Pircher es immer wieder mit seinen Fähigkeiten in fachlicher, musikalischer und menschlicher Hinsicht, mit seiner Begeisterungsfähigkeit, seinem Einfühlungsvermögen, mit Ausdauer und Umsicht verstanden, den Chor mit Orchester zu einem homogenen Klangkörper erklingen zu lassen.

Die Pfarrgemeinde darf sich immer wieder an der festlichen Gestaltung der Gottesdienste zu Feier- und Festtagen erfreuen. Auffällt, dass der Chorleiter als ein hervorragender Kenner der Festzeiten im Kirchenjahr und der liturgischen Texte immer passende und aussagekräftige Lieder und Melodien auswählt. Als eine Geste der Mitmenschlichkeit sehen Josef Pircher und die Chorleute es an, bei Beerdigungen durch die Mitgestaltung des Gottesdienstes den Trauerenden Hilfe, tröstendes Mitgefühl, Hoffnung und auch dankbare Freude zu schenken.

Weiteres begleitet er öfters an Sonntagen mit der Orgel die Messgesänge.

Wie viel Zeit, wie viele Stunden würden es wohl sein, wenn wir in diesen 40 Jahren die Zeit für Proben mit der notwendigen Vorbereitung, für Auftritte und Organisation von Konzerten u.ä. zusammenzählen könnten? Ja, sicherlich zum Staunen! Nicht zu übersehen sind dabei die Auswahl, das Kennenlernen und Sammeln von über 1200 Titeln an geistlicher und weltlicher Chormusik im Notenarchiv unseres Kirchenchores St. Zeno Naturns.

Dazu kommen noch der unermüdliche Einsatz und der Zeitaufwand für die Leitung des Kirchenchores Tabland-Staben, der 1983 mit der ersten Probe am 25. November gegründet worden ist. Im Falblatt zu „20 Jahre – Kirchenchor Tabland-Staben“ ist nachzulesen, dass sich die Auftritte dieses Chores von fünf im Jahre 1984 bis auf sechsunddreißig im Jahre 2003 vermehrt haben. Wir alle schätzen die Initiative zum Weihnachts-, Frühlings- und Mari-

ensingen des rührigen Kirchenchores Tabland-Staben.

Einige Höhepunkte im Wirken unseres Chorleiters in diesen 40 Jahren herauf sind wohl:

Aufführung des Singspieles „S`Goldwasserle“ von Sepp Thaler gemeinsam mit dem Orchester der Musikfreunde Meran (Oktober 1974)

Mehrere Konzerte gemeinsam mit der Naturnser Musikkapelle im Rahmen der 500 Jahrfeier der Pfarrkirche zum Hl. Zeno (1975)

Mitgestaltung des Chores am Chorkonzert beim Diözesankirchenmusiktag in Brixen mit Werken von den Münchener Komponisten Franz Biebl und Fridolin Limbacher (November 1976)

Einweihung des Bürger- und Rathauses: Mitgestaltung des Festgottesdienstes mit der „Missa brevis in B“ von J. Haydn (30. September 1979)

In den Jahren herauf verschiedene Konzerte und Aufführungen: z. B.: „Herz-Jesu-Messe“ von Ignaz Mitterer, „Ave verum“, „Missa brevis in K“ von W.A. Mozart, „Stabat mater“ von J. Haydn, Die Spatenmesse von W.A. Mozart u.v.m.

Uraufführung der Kantate „Musik im Jahreskreis“ von Gottfried Veit (November 1989)

Mitgestaltung der Festfeier zur Einweihung der neuen Orgel und zum Abschluss der Kirchenerneuerung mit der Nicolai-Messe von J. Haydn (25. April 1993)

Südtiroler Uraufführung der „Weihnachtskantate nach Lukas“ von Bert Ruf unter der umsichtigen Leitung von Josef Pircher (2000)

Die Wahl unseres Chorleiters zum Obmann des Südtiroler Sängerbundes ist eine große Ehre und Freude für unsere Gemeinde (2001)

Gottesdienst und Bunter Abend in München anlässlich des 80. Geburtstages von Studienrat Karl Lermer, der durch sein Wirken zum Wohle der Südtiroler Bevölkerung bekannt geworden ist. (Jänner 2002)

Aufführung des Singspieles „S`Goldwasserle“ von Sepp Thaler (Neuaufgabe im September 2002 mit der Regie durch Hannes B. Pircher)

Festgottesdienst „Missa Pastorella“ von Aegidius Schenk zur „Ewigen Profess“ des P. Basilius (Markus Schlögl) in der Deutsch-Ordenskirche in Bozen 11. und 12. Mai 2003: Priesterweihe und Primiz des P. Basilius in Rom mit den Festgottesdiensten „Missa Laeta-



tus sum“ von Wolfram Menschick und „Missa brevis a tre voci“ von Michael Haydn

Aufführung des modernen Märchens als Singspiel „Der Tunnel“ von Hannes B. Pircher in der Musik von Ernst Thoma (September 2003)

Folkloristisches Abendkonzert „Feurige Herzen, roter Wein“ (Oktober 2004)

Adventsingens in Wien – Floridsdorf (November 2004)

Uraufführung der großen Südtiroler Operette „Stich ins Tiroler Herz“ von Peter Planyavsky (September 2005)

Aufführung des Oratoriums „Die Erschaffung der Welt“ von Bert Ruf (März 2006)

Unter dem Motto „Jubilate Deo“ erklang das Kirchenkonzert in Zusammenarbeit mit dem Bozner Jugend-Orchester unter der Leitung von H. Paulmichl am Fronleichnamstag 2007

Großes Herbstkonzert der Kirchenchöre St. Zeno Naturns und Tabland-Stuben gemeinsam mit der Musikkapelle Naturns (Oktober 2007)

Er hat als Gründungsmitglied Jahre lang am Orchester der Musikfreunde Meran Geige gespielt und eine Zeit lang die „Dornsberger Geigenmusi“ geleitet.

Wahrscheinlich ist weniger bekannt, dass er so manches Lied, so manche Melodien, selbst komponiert und

Chorsätze schreibt.

Er war eine Zeit lang in Plaus sogar Vizebürgermeister und ist uns noch gut in Erinnerung als Gemeindeassessor für Schule und Kultur mit seiner Umsicht und seinem Weitblick. Auf seine Initiative und seinen Einsatz hin ist das Bürger- und Rathaus erbaut worden (Einweihung am 30. September 1979). Er war bis zum heurigen Frühjahr Präsident der Bürger- und Rathaus GmbH. Wie viele kulturelle Veranstaltungen hat er wohl in diesen Jahren nach Naturns gebracht bzw. organisiert?

Weiteres ist er seit der Gründung (1996) Obmann des Heimatpflegevereins. Neben der Musik sieht er in der Pflege bzw. im Erhalt von kulturellen Gütern – Brauchtum, Volksliedgut, denkmalgeschützte Natur- und Kulturschönheiten – eine weitere Lebensaufgabe. Auch die Pfarre zum Hl. Zeno in Naturns verdankt ihm mit seinen fleißigen Mitarbeitern im Vorstand die Erneuerungen von Traghimmel, Fahnen, Statuen, Messkleider u.v.m. Nicht vergessen darf hier die Pfarrgemeinde seinen Einsatz und seine Fachkompetenz als Vorsitzender im Orgelbaukomitee, als es galt, eine neue Orgel für unsere Pfarrkirche zu bestellen und die neue Empore zu errichten. Gerade zur Zeit setzt er sich für die Neugestaltung der „grünen Insel“ an der Südsei-

te unserer Pfarrkirche mit den Priestergräbern ein. Interessant und für unsere Nachwelt von Bedeutung können seine Sammlung aller Zeitungsartikel über Naturns und sein vielfältiges Fotoarchiv werden.

Bekannt ist, dass er selbst viele Rezensionen, Berichte, Abhandlungen und Broschüren verfasst hat, z.B. „Sankt Zeno Kirche Naturns“, anlässlich der 500 Jahrfeier, Mitarbeit bei „Orgelneubau und Kirchenerneuerung (1992-93)“, „Naturns bei Meran im Burggrafenamt - Ein kleiner Führer durch Landschaft, Geschichte und Kunst“.

Es stellt sich die Frage, woher er die Kräfte und Elan für seinen unermüdlischen Einsatz und für seine Aufgabenfülle nimmt. Ja, er kann draußen in der Natur sitzen, hören, beobachten, kann abschalten und sich ganz den heilsamen Klängen und Melodien hingeben. Das trägt und hält jung und fit.

Die Pfarrgemeinde drückt hiermit unserem geschätzten und weitem bekannten Chorleiter Josef Pircher einen herzlichen Dank aus, wünscht ihm Gesundheit, Schaffenskraft und innere Erfüllung und Erbauung an geistlicher und weltlicher Chormusik. Möge dies ihm Gott noch lange schenken!

Hermann Fliri,  
Präsident Pfarrgemeinderat

## Sepp Pircher: Statements, Meinungen, Glückwünsche ...

### Hannes Benedetto Pircher

Der Tata und der Kirchenchor St. Zeno: Zwischen Orgelempore und Tabernakel webte sich mir, dem geige- und messespielenden Buben, ein wundersamer, sichtbarer Kosmos, ausgestattet mit unsichtbaren Gütern und erlesenen Speisen. An diesen zu kosten - was hieße es anderes, als zu erkennen, dass es „mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, als Schulweisheit uns träumen lässt“ (Shakespeare)? Gradheraus: Aus diesem Kosmos herauszufallen, wäre das größte Unglück meines Lebens!

Dem Tata verdanke ich musikalische Erziehung. Dankbarkeit lässt mich den Mund voller und den Ton höher nehmen: Wie sollte ich dem weisen Platon widersprechen, der jene Menschen glücklich preist, die musikalische Erziehung genossen haben? Denn ein solcher Mensch, wie Platon sagt, „hat wohl auch das schärfste Auge für das Mangelhafte und Unschöne an den Werken der Kunst und der Natur, und er wird es mit gerechter Entrüstung zurückweisen und dafür das Schöne loben, sich daran freuen, es in seine Seele aufnehmen, sich daran bilden und dadurch gut und edel werden“ (Politeia 401e-402a). Ergo: Es lebe hoch der Kirchenchor und sein Regent!



## Dr. Luis Durnwalder, Landeshauptmann

Josef Pircher ist ein Garant und eine wichtige Säule des heimischen Chorwesens.

Er feiert in diesem Jahr seine 40-jährige Tätigkeit als Chorleiter des Kirchenchores St. Zeno Naturns. Dazu gratuliere ich herzlich und danke dem Jubilar für seinen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz für die Gemeinschaft. Als Chorleiter in Naturns und als Obmann des Südtiroler Sängerbundes hat er sich weit über die Grenzen hinaus

bleibende Verdienste für die heimische Kultur und hohe Anerkennung erworben.

Das Schönste an dem so erfreulichen Jubiläum ist in meinen Augen aber: Josef Pircher setzt seine Tätigkeit fort! Was für den Kirchenchor St. Zeno und das gesamte heimische Chorwesen eine weiter aufsteigende Perspektive erwarten lässt. In diesem Sinne wünsche ich Josef Pircher weiterhin viel Kraft, Tatendrang, Freude und Erfolg!



## Dr. Sabina Kasslatter Mur, Landesrätin für Familie, Denkmalpflege und deutsche Kultur

Herzlichen Glückwunsch!

Als Kulturreferent war Sepp Pircher lange Jahre ein umsichtiger und vorbildlicher Gemeindepolitiker, der stets auf Ausgleich bedacht war, und dem es immer um die Sache, nie um die Person ging. Pircher ist ein durch und durch musischer Mensch, der sein Engagement in der Chormusik nicht als Aufgabe sondern vielmehr als Berufung erlebt. Seinen Chor leitet er – da bin ich mir ganz sicher! - mit Engagement, Ein-

fühlungsvermögen und viel Liebe, aber nie mit Autorität. Für alle kulturell tätigen Menschen in unserem Land ist er ein Vorbild, im Landeskulturbeirat ist er unverzichtbar.

Ich gratuliere Sepp Pircher ganz herzlich zu seinem 40jährigen Jubiläum als Chorleiter des Kirchenchores St. Zeno Naturns und wünsche ihm auch für die kommenden Jahre viel Kraft, Freude und persönliche Genugtuung an seiner schönen Aufgabe.



## Dr. Walter Weiss, Altbürgermeister

Glückwunsch zum großen Ereignis

Meinem Freund Josef Pircher, mit dem ich über dreißig Jahre manchen Weg gemeinsam gehen durfte, die herzlichste Gratulation.

Aus einer kinderreichen Familie stammend, wo er schon früh das Teilen lernte, hat Sepp einen langen, beispielhaften Weg zurückgelegt.

Sein Können, sein Einsatz, seine Vielseitigkeit und seine Zähigkeit haben ihn geprägt.

Ich durfte ihn nicht nur bei seinen unzähligen musikalischen Auftritten erfahren, sondern auch bei den vielen Jahresver-

sammlungen der Chöre von Naturns und Tabland/Staben. Sepp verstand es dabei mit der Zeit zu gehen und mit anschaulichen Bildern das Geschehen zu dokumentieren und die Teilnehmer zu begeistern.

Aber nicht nur bei großen Auftritten stand Josef Pircher seinen Mann, sondern er war auch bei vielen Auftritten in der Kirche, so auch bei Begräbnissen stets zur Stelle. Dafür gebührt ihm unser aller Dank.

Ich wünsche Josef Pircher weiterhin Gesundheit, Freude und Kraft zum Wohle der Chöre und unserer Dorfgemeinschaft.



## P. Urban Stillhard, OSB, Vorsitzender des VKS

Sepp Pircher?

Wir sind Kollegen in gleicher Verantwortung: er beim Südtiroler Sängerbund – ich beim Verband der Kirchenchöre Südtirols. Wie ich ihn erlebe? Als kollegial, kooperativ, vordenkend, kompro-

missbereit, gradlinig, engagiert, mit dem Herzen dabei. Ja, mit dem Herzen dabei! Das beeindruckt mich am meisten, dass bei all seinem Tun immer das Herz mitschwingt. Und ich hoffe, noch recht lange.



## Valentin Stocker, Kulturreferent

Der Name Pircher Josef ist in meinem Gedächtnis ganz eng mit dem kulturellen Leben in Naturns, aber auch weit darüber hinaus verbunden: Mehr als 25 Jahre Kulturreferent unserer Gemeinde, 40 Jahre Chorleiter, 30 Jahre Präsident der „Kulturgesellschaft“ Bürger- und Rathaus, Obmann des Heimatpflegevereines Naturns-Plaus, Initiator, Koordinator und Gestalter von verschiedenen kulturellen Projekten und Anlässen, Obmann des Südtiroler Sängerbundes, Mitglied des Kulturbeirates usw.

Dabei habe ich Herrn Pircher immer als jemanden erlebt, dem es stets gelungen ist mit dem nötigen Einfühlungsvermögen, mit größter Fachkompetenz, mit Zielstrebigkeit und dem offenen Weitblick Menschen für kulturelle Belange

zu begeistern. Er hat ihnen durch seine ehrenamtliche Arbeit in den verschiedenen kulturellen Bereichen Wege zur persönlichen Weiterentwicklung geöffnet und somit einen unschätzbaren Beitrag für die kulturelle Identität unseres Ortes in den letzten vier Jahrzehnten geleistet. Daher ist es mir an dieser Stelle anlässlich seiner 40-jährigen Tätigkeit als Chorleiter des Kirchenchores Naturns ein Anliegen, ihm zu seinem Jubiläum ganz herzlich zu gratulieren und ihm gleichzeitig im Namen der Dorfgemeinschaft meine größte Wertschätzung für seine geleistete Arbeit zu überbringen. Möge Herr Pircher noch lange dem Kirchenchor Naturns, unserem Dorf, aber auch unserem Land als Vorbild für alle Kulturschaffenden erhalten bleiben.



## Josef Hanny, Kapellmeister

Persönliche Erinnerungen an die Zusammenarbeit mit Josef Pircher:

Sepp Pircher, ein hochbegabter Mann, der mit unermüdlichen Einsatz für unsere Gemeinde Großes geleistet hat! Ich betrachte es für mich als glückliche Fügung diese lange Zeit mit ihm verbracht zu haben.

In guter Erinnerung habe ich noch unsere ersten Begegnungen, als er mit seiner „Ziachorgl“ zum Volkstanz aufspielte und wir uns zu einer „Tanzmusik“ zusammenfanden.

Auch im Orchester der „Musikfreunde“ Meran haben wir jahrelang zusammen musiziert. Er war Gründungsmitglied des Orchesters und spielte bei der ersten Geige.

Dankbar denke ich auch an die vielen Jahre der Zusammenarbeit in der Musikschule. Er leitete erfolgreich und mit großem Einsatz Singklassen und den Kinderchor.

Ein besonderer Glücksfall war es, als er das Assessorat für Schule und Kultur der Gemeinde Naturns übernahm. So war er mein direkter Ansprechpartner und Fürsprecher in Sachen Musikschule und Musikkapelle. Als selbst Musizierender hatte er einen besonders guten Einblick und sorgte für die bestmögliche Förderung. Sepp Pircher war auch maßgeblich beteiligt als es um den Weiterbestand der Musikschule in Naturns ging. Nach dem Ausscheiden von Frau Margit Nieder-

mair, der damaligen Leiterin der Musikschule, trug sich das Südtiroler Kulturinstitut mit dem Gedanken, den Musikunterricht im Jahre 1975 in Naturns aufzugeben. Ich war dabei, als Sepp Pircher in einem langen Telefongespräch den damaligen Leiter des Kulturinstitutes überzeugen konnte, die Musikschule Naturns weiterzuführen.

Den langjährigen Wunsch und das Bedürfnis ein Haus für kulturelle Veranstaltungen zu errichten hat der Sepp mit Begeisterung aufgenommen. Er war der wichtigste Mann diese Vision zu verwirklichen. Es gelang einen Saal zu schaffen, der für die verschiedensten Auftritte sehr gut geeignet ist, besonders auch für Konzerte. Das Zusammenwirken zwischen Assessor Pircher, dem Architekten und den verschiedenen interessierten Vereinen hat wohl zu diesem Ergebnis geführt. Als Verwalter dieses Hauses über rund 30 Jahre begegnete mir Sepp immer als ein verständnisvoller, einfühlsamer und wohlwollender Partner. Die Musikschule und die Musikkapelle konnten mit der „Rathaus AG“ etliche schöne Projekte durchführen. Erbaulich und angenehm war auch die Zusammenarbeit mit ihm im „Orgelkomitee“, als es darum ging in der Pfarrkirche die neue Orgel einzubauen. Sein letzter Großeinsatz als Assessor für Schule und Kultur brachte Naturns



ein neues Heim für die Musikschule. Auch an diese Zeit der Zusammenarbeit denke ich mit dankbarer Freude. In seiner über 40-jährigen Zeit als Chorleiter unseres Kirchenchores war es mir vergönnt, als Bläser, Musikschulleiter und Kapellmeister mit ihm zusammen zahlreiche, beachtliche musikalische Auftritte zu gestalten. Ich möchte unserem Chorleiter Sepp Pircher zur 40-jährigen Arbeit mit dem Pfarrchor St. Zeno Naturns meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen und mich bei dieser Gelegenheit für die erwähnte, direkte und angenehme Zusammenarbeit bedanken.

## Musikkapelle Naturns

Die Musikkapelle Naturns feierte im letzten Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Damit gehört sie wohl zu den traditionsreichsten Kapellen Südtirols und hat, wie viele andere Kapellen im Lande, von ihren Anfängen bis in die heutige Zeit einen wechselvollen Werdegang erlebt:

1856 schlossen sich sieben beherzte Männer unter der Leitung des Lehrers Schnegg zu einer Musikbande zusammen. 1877 kam es zur Aufspaltung des Vereines in zwei Kapellen, die „Kirchliche“ und die „Wilde“. Die Trennung dauerte jedoch nicht lange und man musizierte wieder gemeinsam. In den 80er-Jahren muss die Kapelle ihren Schutzherrn gewechselt haben, denn sie wurde des Öfteren als Feuerwehrkapelle erwähnt.

Im Jahre 1885 hatte sie sich inzwischen unter der Leitung des Lehrers Schwienbacher zu einem ansehnlichen Klangkörper von 32 Mann entwickelt.

Der Beginn des 20. Jahrhunderts scheint für die Kapelle eine Blütezeit gewesen zu sein, in der sie eine rege Tätigkeit entfaltete und unter der Leitung von Alois Klotz musikalische Erfolge erntete. 1909 wurde sie anlässlich der 100-Jahr-Feier der Tiroler Freiheitskämpfe nach Innsbruck eingeladen und hatte dabei die Ehre Kaiser Franz Josef ein Ständchen vorzuspielen. Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges wurde dem intensiven und erfolgreichen Musikleben ein jähes Ende gesetzt. Viele Musikanten kehrten nicht mehr von der Front zurück.

1919 wurde das erste große Konzert der Naturnser Nationalkapelle abgehalten. Den Dirigentenstab führte damals Johann Müller. Aber eine nicht zu lange Dauer sollte der verheißungsvollen Vereinstätigkeit beschieden sein. Es gelang der Vereinsführung nur schwer die Kapelle zusammenzuhalten, bis sie 1935 aufgrund des großen politischen Drucks und der Schikanen aufgelöst wurde.

Nach dem 2. Weltkrieg versuchte man die Kapelle von Grund auf neu aufzubauen und am Ostersonntag 1946 fand das 1. Nachkriegskonzert unter der Leitung von Josef Kristanell statt.

Im Jahre 1956 feierte die Kapelle ihr 100-jähriges Jubiläum.

Im Anschluss daran verstand es die damalige Vereinsführung durch verschiedene Auslandsreisen, damals keine Selbstverständlichkeit, und durch die Beteiligung an Wertungsspielen Vereinsgeist und Kameradschaft unter die Mitglieder zu bringen und den Zusammenhalt zu pflegen. Durch die nachfolgenden Kapellmeister Franz Klotz sowie Professor Hans

Haller aus Meran, wurde die Kapelle durch die erworbenen Kenntnisse und durch die Fertigkeiten zu einem anerkannteren Klangkörper, der sich bei Auslandsreisen und verschiedenen Konzerten und Ausrückungen sehen und hören lassen konnte.

Seit dem Jahre 1971 trägt Josef Hanny als Kapellmeister (und als langjähriger Leiter der Musikschule Naturns) die musikalische Verantwortung, und unter seiner Direktion hat sich die Musikkapelle Naturns zu einem hervorragenden Blasorchester im Land entwickelt. Dies belegt nicht nur der große musikalische Erfolg, der sich alljährlich beim traditionellen Frühjahrskonzert einstellt, sondern dies wird auch eindrucksvoll von den 4 Wertungsspielen in der Kunststufe – Stufe D (1979 beim Bezirksmusikfest in Lana, 1988 beim Bezirksmusikfest in Meran, 1993 beim Bezirksmusikfest in Dorf Tirol, 1995 beim Landesmusikfest in Meran) untermauert, die alle mit ausgezeichnetem Erfolg absolviert wurden. Vor allem ob ihres warmen, runden, sinfonischen Klanges wird die Musikkapelle von außenstehenden Fachleuten bewundert.

In diese Zeit fallen u.a. auch Konzertreisen nach Berlin (1977), nach Wien (1980), nach Pedara/Sizilien (1982) nach Fiuggi bei Rom (1984), nach Brühl bei Köln (1985, 1988, 1991) und nach Wiesbaden (1998) und zwei Studioaufnahmen im Jahre 1983 und 1987.

Seit der Fertigstellung des erweiterten Probelokals „Johann Platzgummer-Haus“ im Jahre 1991 findet die Kapelle optimale Probenbedingungen vor.

Im Jahre 2006 feierte die Musikkapelle Naturns ihr 150-jähriges Bestehen mit verschiedenen bunt gemischten, musikalischen Aktivitäten und Feierlichkeiten. Zu diesem Anlass erschien auch ein neuer Tonträger „Musikkapelle Naturns 150 Jahre“ und eine umfassende Festschrift „Musikkapelle Naturns 1856-2006“.

Heute ist die Musikkapelle Naturns ein beeindruckender Klangkörper mit 68 Mitgliedern, der im Jahr zwischen 25 bis 30 Mal ausrückt und sich zu ca. 70 Proben im Jahr trifft.

Die Musikkapelle erfüllt mit ihren vielfälti-



Frühjahrskonzert 2007



gen Auftritten bei kirchlichen und weltlichen Feiern eine wichtige Funktion in gesellschaftlicher Hinsicht im Dorf und gibt auch vielen jungen Menschen die Möglichkeit, ihr musikalisches Talent zu entdecken, zu fördern und im Zusammenspiel und gemeinsamen Musizieren persönlichen Gewinn, Wertschätzung und Zugehörigkeit zu erfahren. (Rudi Mair)

Quellen: Naturns und seine Musikkapelle Duschek/Wenter, Mk Naturns 1856-2006 Duschek/Laimer/Wenter

## Die „Böhmische“

Die Gruppe, die aus bis zu 11 Mitgliedern besteht hat sicherlich die längste Tradition. Die Wurzeln hat diese Form des Musizierens in den Gruppen umherziehender Musikanten aus Böhmen. Notensammlungen im Archiv lassen vermuten, dass schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts Naturnser Musikanten als „Böhmische“ bei Tanz und Unterhaltung aufgespielt haben.

Wesentliches Element der „Böhmischen“ war und ist ihr Einsatz zu den verschiedensten Anlässen im musikalischen Alltag der Kapelle. Diese Spielgemeinschaft steht viel leichter zur Verfügung als die ganze Musikkapelle und übernimmt viele Aufgaben; neben Gratulationen, ein Ständchen spielen, umrahmt sie Hochzeiten von Mitgliedern der Musikkapelle oder ist bei Heimatabenden und Gartenfesten dabei.

Beim traditionellen Neujahrsspielen bildet die Musikkapelle sogar vier „Böhmische“: Nahezu alle Musikanten ziehen zwei Tage lang von Haus zu Haus und überbringen ihren Mitbürgern die Neujahrswünsche der Kapelle. (Georg Hillebrand)



## Jugendkapelle Naturns beim Bundesfinale des 3. Österreichischen Jugend-Blasorchester-Wettbewerbs in Linz

Jedes zweite Jahr veranstaltet der Verband Südtiroler Musikkapellen das südtirolweite Jugendkapellen-Treffen. Am 29. April 2007 wurde der Wettbewerb in Auer ausgetragen, wobei die Naturnser Jugendkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Helmuth Verdross den hervorragenden ersten Platz belegte.

Am 27. Oktober fuhren nun die Jungmusiker aus Naturns und die Jugendkapelle aus Burgstall nach Linz. Den ganzen Tag über gaben die 24 teilnehmenden Jugendkapellen aus allen Bundesländern Österreichs und aus Südtirol das vorgegebene Pflichtstück und ein selbst gewähltes Werk im Brucknerhaus zum Besten. Am Abend fand die Prämierung im Rahmen einer Abschlussveranstaltung statt.

Für unsere jungen Musikanten war die Veranstaltung dieser Größenordnung eine Herausforderung und neue Erfahrung. Mitglieder der „großen“ Musikkapelle unterstützten die Jungen durch ihr musikalisches Können und als Begleitpersonen.

Mit Spannung erwarteten wir unsere Nachwuchsmusiker mit den gelben Krawatten am 28. Oktober 2007 in Naturns zurück und sie erzählten von einem unvergesslichen Erlebnis, ihrem guten Abschneiden, vor allem aber dem großen Spaß in Linz.

Die Jugendkapelle Naturns besteht seit 1972 und wurde vom langjährigen Naturnser Kapellmeister Josef Hanny ins Leben gerufen. In diesem Jahr sind 34 Mitglieder im Alter zwischen 9 und 19 Jahren mit den verschiedensten Instrumenten dabei. Die Gruppe wird nicht nur von der Musikkapelle unterstützt, sondern ist Teil der Musikschule Naturns. (Veronika Schnitzer Jugendleiterin der Musikkapelle Naturns)



Einmarsch vom Konzerthaus zum Festplatz in Auer



Unsere Musiker nach der erfolgreichen Teilnahme beim 3. Österreichischen Jugend-Blasorchester-Wettbewerb in Linz

## Hubertusbläser Naturns

Im fernen Jahre 1968 zu Neujahr schenkten die Jäger von Naturns ihrem damaligen Revierleiter Rudl Schnitzer ein Jagdhorn. Sofort fing Rudl an zu üben und schon bald trat er zum ersten Mal bei einem Jägeressen mit seinem First Pless-Horn auf. Das motivierte einige Jäger und kurze Zeit später gründeten sie eine vier-Mann-Jagdhornbläsergruppe. Es waren dies: Rudl Schnitzer, Hubert Braun, Luis Bertagnolli und Josef Pratzner. Sie waren eine der ersten Jagdhornbläsergruppen Südtirols.

Fast gleichzeitig wurde in Dorf Tirol ebenfalls eine JHB-Gruppe gegründet. Sie taten sich zusammen und traten ab dem Jahre 1970 einige Male bei der Hegeschau im Meraner Kursaal auf. Die Naturnser JHB traten später hauptsächlich bei Beerdigungen, Jägeressen und anderen jagdlichen Anlässen auf. Die Gruppe bestand bis 1985, als Rudl aus gesundheitlichen Gründen das Horn-Blasen aufgeben musste. Sodann wurde die Gruppe aufgelöst. Rudl wurde für seine Tätigkeit als Obmann im Jahre 1999 in Stern im Gadertal zum Ehrenmitglied der Südtiroler JHB-Vereinigung ernannt.

Im Jahr 1996, also elf Jahre später, hatte Wolfgang Duschek die Idee, eine neue Jagdhornbläsergruppe zu gründen. Er fand auch bald einige interessierte Jäger. Duschek bat den damaligen Revierleiter Luis Alber, der inzwischen leider verstorben ist, um Unterstützung, die er auch erhielt. Im Mai 1996 wurden nach Beratung mit Musiklehrer Toni Stecher aus St. Valentin a.d.H. acht Parforce Jagdhörner in B/Es bestellt. Die Kosten trugen je zur Hälfte das Jagdrevier Naturns und das Land. Am 21. Juni 1996 wurden die Jagdhörner geliefert und die Bläsergruppe unter dem Namen „Hubertusbläser Naturns“ gegründet. Die Gruppe setzte sich damals wie folgt zusammen: Wolfgang Duschek, Marianna Nischler Duschek, Helmuth Rechenmacher, Stefan Rechenmacher, Josef Pircher, Josef Waldboth, Josef Pratzner, Franz Leiter.

Anschließend wurden Wolfgang Duschek zum Obmann und Josef Pircher zum Hornmeister gewählt.

Die Ausbildung übernahm vorerst Kapellmeister Josef Hanny. Er leitete unsere Gruppe bis November 1996. Auf diesem Wege möchten wir ihm herzlich dafür danken.

Ab Dezember 1996 übernahm Musiklehrer Toni Stecher aus St. Valentin a.d.H. die Aus- und Weiterbildung der Hubertusbläser und leitete sie bis März 1999. Die Ausbildung mit Toni Stecher mit einer Probe pro Woche von zwei Stunden

schrift zügig voran, wobei er uns sehr viel Literatur zur Verfügung stellte. Dafür gebührt ihm großer Dank und Anerkennung.

Ab März 1999 konnte Toni uns aus Zeitgründen und auch wegen der großen Entfernung zwischen St. Valentin

und Naturns nicht mehr weiter unterrichten. Doch wir konnten glücklicherweise den Musiklehrer Armin Bauer aus Meran gewinnen, der uns bis heute betreut. Mit ihm studieren wir neue Stücke ein und vor einem wichtigen Auftritt gibt er unserem Spiel den letzten Schliff. Auch ihm möchten wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

Aber jetzt wieder zurück ins Jahr 1996.

Nach kleineren Auftritten im Gründungsjahr kam am 16. November unser erster großer Auftritt mit der Hubertusmesse in der Tschirlander Kirche. Am 29. Juni 1997 nahmen wir in Karthaus im Schnalstal beim 6. Südtiroler-Jagdhornbläser-treffen teil. Zusammen mit anderen Bläsergruppen war dies unser erster Auftritt. Da dieses Treffen alle zwei Jahre stattfindet, waren wir weiters in den Jahren 1999 in Stern im Gadertal, 2001 am Ritten, 2003 in Naturns, 2005 im Jaufental und 2007 im Sarntal dabei.

Am 4. und 5. Juli 1997 besuchte die Gruppe in Völlan einen Fortbildungskurs unter Prof. Hansjörg Angerer.

Im Juli 1998 hatten wir den Mut, an einem internationalen Bläserwettbewerb in Deutschland teilzunehmen. In Kastellaun bei Koblenz, wo der Wettbewerb ausgetragen wurde, erzielten wir einen mittelmäßigen Erfolg.

Am 24. Oktober 1999 traten wir bei einem Hornfestival im Meraner Kursaal mit sehr großem Erfolg und viel Beifall auf. Weiters haben wir teilgenommen an einem internationalen Bläsertreffen in Algund, an den Landes-Hubertusfeiern in Schloss Wolfsthurn in Mareit und an einer internationalen Veranstaltung in Alpbach in Tirol. Regelmäßige Auftritte waren und sind für uns die Hubertusmesse in Naturns, die Messe bei der Hegeschau in Algund, seit dem Jahre 1999 die Messe in der Prokuluskirche zum Patrozinium am 9. Dezember und die Messe bei der Imkerfeier.



Weiters treten wir bei Beerdigungen von verstorbenen Jägern, Geburtstagsfeiern, Verblasen der Wildstrecke, sowie bei jagdlichen, aber auch kulturellen Veranstaltungen auf.

Finanziert haben wir das Ganze bis zum Juni 2003 durch Spesenvergütung aus der Revierkasse, Spenden von der Eigenverwaltung Naturns, von der Raiffeisenkasse Naturns, von Trinkgeldern der Jäger bei Abschüssen und Geburtstagsfeiern. Seit kurzem erhalten wir zudem einen Vereinsbeitrag von der Naturnser Gemeindeverwaltung. Allen unseren Spendern und Gönnern möchten wir bei

dieser Gelegenheit unseren großen Dank aussprechen.

Im Dezember 2001 haben Wolfgang und Marianne Duschek unerwartet ihren Austritt erklärt. Doch mittlerweile waren Peter Pratzner, Willy Bonbizin und Heidi Rechenmacher eingetreten. Weiters sind inzwischen drei neue Hörner, gesponsert von der Sparkasse und der Raiffeisenkasse Naturns, angekauft worden.

Im Jänner 2002 wurde Willy Bonbizin zum neuen Obmann gewählt. Dieses Amt führte er bis Jänner 2005 aus, als Martin Gorfner zum Hornmeister und Franz Leiter zum Obmann gewählt wurden.

Am 16. Juli 2006 konnten wir unser 10-Jahr-Jubiläum feiern. Wir haben zu diesem Anlass ein Grillfest bei der Forsthütte am Naturnser Nörderberg organisiert und alle Jägerinnen und Jäger mit ihren Familien dazu eingeladen. Unserer Einladung gefolgt sich auch zahlreiche Ehrengäste. Neben Landesobmann Robert Mair, Landeshornmeister Pio Pescoller, die Musiklehrer Josef Hanny und Anton Stecher,

Forst-Stationsleiter Luis Ratschiller und vielen anderen konnten wir auch unseren Bürgermeister Andreas Heidegger mit Gattin in unserer Mitte begrüßen.

Landeshauptmann Luis Durnwalder, der uns zu diesem Anlass einen Gamsabschuss im Domänengebiet spendiert hatte, konnte leider aus Zeitgründen nicht kommen und ließ sich entschuldigen.

Das Fest wurde musikalisch umrahmt von den Jagdhornbläsern, sowie den Alphornbläsern von Naturns Hermann Wenter, Leo Platzgummer und Herbert Tribus. Nach reichlichem Essen und Trinken bei schönem Wetter ließen wir das Fest gegen Abend zur Zufriedenheit aller ausklingen.

Der Höhepunkt in unserer 10-Jahrestätigkeit jedoch war mit Sicherheit der 15. Juni 2003. Unsere Gruppe übernahm und organisierte damals das Südtiroler Jagdhornbläserntreffen. Unser damaliger Obmann Willy Bonbizin übernahm die Gesamtorganisation, was ihm ausgezeichnet und zur Zufriedenheit aller gelungen

ist und weswegen wir von allen Seiten großes Lob erhielten. Doch nicht nur wir, sondern auch viele Naturnser Jäger und Jägersfrauen unterstützten uns tatkräftig, sei es durch die aktive Mitarbeit, doch auch durch die finanzielle Unterstützung bei der Verlosung.

Zur Zeit sind wir dabei eine neue Hubertus-Messe einzustudieren. Vorgesehen sind dabei drei Jagdhornbläser-Gruppen (Lana, Schenna und Naturns) mit Orgel und Pauken. Wir werden diese Messe heuer zu Weihnachten unter der Leitung von Prof. Ludwig Wilhalm aus Eppan in den Pfarrkirchen von Schenna am 23.12., in Lana am 26.12. und in Naturns am 30.12., jeweils zum Hauptgottesdienst aufführen. Wir wünschen uns gutes Gelingen.

Im Jahr 2007 konnten wir drei neue Bläser dazugewinnen und wir sind zur Zeit eine 10-Mann-Gruppe. Bei etwas mehr als 40 Proben und ungefähr 20 Auftritten pro Jahr haben wir alle Hände voll zu tun. (Franz Leiter)

## Krampus-Verein Naturns

Seit Ende des letzten Jahres haben sich mehrere Naturnser Jugendliche und Erwachsene mit einem Brauchtum auseinander gesetzt, der seit jeher in Naturns besteht, wenn auch auf seine eigene Weise gepflegt wurde. Dem Brauch am sogenannten „Tuifl-Tog“.

Begonnen hat alles im November 2006 bei einem Krampus-Schaulauf in Auer an dem über 40 Gruppen aus Südtirol, Österreich und Deutschland teilnahmen.

Schnell begann man zu diskutieren ob man der Tradition des „Krampusses“ in Naturns nicht wieder frischen Wind einhauchen könnte.

Erste Gespräche wurden noch vor Ort geführt und man informierte sich über den Brauchtum und die verschiedene Figuren der teilnehmenden Gruppen. Auch über die Herkunft der Masken und Felle wurden Informationen eingeholt.

In Naturns angekommen zeigte sich, dass auch im Dorf reges Interesse zu diesem Thema bestand. Schon bald darauf wurde versucht aus „Gleichgesinnten“ eine Arbeitsgruppe zu bilden, welche sich zum Ziel setzte, eine im Dorf in den letzten Jahren vergessene Tradition neu aufleben zu lassen

Der „Krampus-Verein Naturns“ nahm erste Konturen an. Heute umfasst unser Team bereits 9 Vorstandsmitglieder und insgesamt 23 Mitglieder im Verein.

Präsident: Markus Hochgruber

Stellvertretender Präsident: Urban Kofler

Schriftführer: Thomas Gurschler

Kassier: Markus Gamper

Vorstandsmitglieder: Patrick Platzgummer, Willy „Mizzi“ Platzgummer, Moritz Spiss, Martina Schweitzer, Kofler Stefan

Anfängliche Absprachen mit der Gemeinde und den zuständigen Assessoren für Kultur und Vereine begeisterte diese sogleich und sie zeigten sich positiv angehtan von unserer Idee. Weitere Treffen sollten folgen um die Thematik zu vertiefen. Denn auch seitens der Gemeindeverwaltung war man interessiert den 5. Dezember nach dem Nikolaus-Spiel noch aufzuwerten. Vor allem mit Hilfe und der Koordination des Vereins scheinen sich so einige Interessen rund um das „Nikolaus-Spiel“ verwirklichen zu lassen.

Einige der Punkte auf die man sich beidseitig einigte waren u.a. die Gestaltung des 5. Dezembers, des „Tuifl-Tog's“ mit einer Ankündigung am frühen Nachmittag. Als zweite öffentliche Tätigkeit des Vereins sollte dann im Februar 2008 bei einer größeren Veranstaltung der Winter in seiner traditionellen Form ausgetrieben werden. Vieles ist noch genau zu definieren, jedoch sei vorweg schon einmal gesagt, dass es in den nächsten Jahren keinen gewöhnlichen „Tuifl-Tog“ mehr geben wird. Leider bringt die Vereins-



gründung auch Regelungen und Vorschriften mit sich und so müssen wir bereits jetzt darauf hinweisen, dass heuer mit Sicherheit keine Jugendlichen unter 16 Jahren am Umzug teilnehmen dürfen. Ein besonderes Anliegen des Vereins ist es, dass sich alle Interessenten für den diesjährigen „Tuifl-Tog“, aus versicherungs-technischen Gründen, innerhalb 1. November 2007 beim Krampus-Verein (Handy-Nr. 334 6724515 oder der e-mail Adresse: [krampus\\_naturns@hotmail.com](mailto:krampus_naturns@hotmail.com)) anmelden sollen. Die Anmeldung verläuft dieses Jahr ausschließlich über den Krampus-Verein Naturns.

Wir hoffen alle auf ein großes Interesse am 5. Dezember und freuen uns Euch nach dem Nikolaus-Spiel überraschen zu dürfen.

Besucht uns im Internet unter: [www.krampus-naturns.net.ms](http://www.krampus-naturns.net.ms)  
(Thomas Gurschler)

## Die Musikschuldirektion „Unterer Vinschgau“

Das Institut für Musikerziehung wurde im Jahre 1977 mit einem eigenen Landesgesetz als autonome Körperschaft des Landes errichtet. Es konnte auf eine solide Basis im Bereich der musikalischen Förderung, besonders der Kinder und Jugendlichen, aufbauen, die das Südtiroler Kulturinstitut seit den frühen Sechziger Jahren geschaffen hatte. Heute werden an den 53 Schulstellen der 23 Musikschuldirektionen knapp 15.000 Schülerinnen und Schüler, vorwiegend Kinder und Jugendliche, von über 350 Lehrpersonen unterrichtet. Die Musikschulen bieten ein breit gefächertes Angebot im Instrumental- und Vokalbereich, Theorieunterricht und Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren. Das Institut für Musikerziehung mit seinen 23 Musikschulen sieht sich einem Bildungsauftrag verpflichtet, der im Einklang mit dem öffentlichen Schulwesen zu einem umfassenden Kultur- und Kunstverständnis beiträgt. Gerade im Bereich der „Zusammenarbeit mit der öffentlichen Schule“ versucht man durch Projekte und Vereinbarungen mit der Grund-, Mittel- und Oberschule neue Wege im Rahmen der Schulreform zu gehen. Eine Musikschule hat natürlich im Leben einer Gemeinde ihren festen und wichtigen Platz: zahlreiche Veranstaltungen verschiedenster Art, Konzerte, Gottesdienstgestaltungen sowie soziales Musizieren sind ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im Laufe eines Schuljahres.

Seit dem Schuljahr 2005/06 wurde der Musikschuldirektion Naturns die Musikschule Schlanders mit Außenstelle Laas angegliedert. Der derzeitige Direktionsbereich verteilt sich auf sechs Schulstellen Naturns, Schnals, Latsch, Martell, Schlanders und Laas, und einer Schülerzahl von über 1200 Musikschülern.

Die Musikschule Naturns trägt den Namen des verdienten Naturnser Bürgers „Josef Astfäller“, der in der Zeit von 1908 – 1956 als Lehrer, Organist und Chorleiter das kulturelle Leben von Naturns entscheidend geprägt hat.

Im Jahre 1962 wurde als Zweigstelle von Schlanders der Musikunterricht in Naturns begonnen. Große Herausforderungen, Entwicklungen und Neuerungen prägten das Leben der Musikschule in den letzten Jahren, die vom langjährigen und verdienten Schulleiter Josef Hanny entscheidend mitge-

staltet wurden. Die Schülerzahl wuchs von anfänglich 23 auf fast 400. Im Jahre 1997 kam die Außenstelle Latsch mit 280 Schülern und im Jahre 2004 kam auch Schnals als Außenstellen von Naturns mit 70 Schülern dazu.

Im Jahre 2001 wurde der Neubau der Musikschule von Arch. Dr. Karl Spitaler (+ 2006) fertig gestellt und die Musikschule bekam ein neues und den Anforderungen entsprechend ausgestattetes Gebäude.

Das derzeitige Angebot an Unterrichts-fächern geht von der musikalischen Früherziehung, Singen, Kinderchor, Blechblas- und Holzblasinstrumenten, Streichinstrumente, Volksmusikinstrumente bis hin zu besonderen Ensembles, wie unsere Jugendkapelle (Leitung: Helmuth Verdross), unser Schulorchester und der Musik-Tanz-Theater Gruppe unter fachkundiger, theaterpädagogischer Leitung von Petra Mayr, die in den vergangenen Jahren schöne und beeindruckende Aufführungen präsentierte (u.a. „Am Himmel geht ein Fenster auf“ von Ulli Führe, „Die Rache der Igel“ von Mechthild von Schönebeck, „Leben im All“ von Gerhard A. Meyer, „Max und die Zaubertrommel“ und die Eigenproduktion „Crying Feelings“).

Ein einzigartiges und sehr viel versprechendes Projekt wurde mit der wiedereröffneten Grundschule von Karthaus gestartet. Auf Initiative von Schulleiter Erwin Grüner und der Direktion des Schulsprengels Naturns wurde eine „musikalische Akzentuierung“ der Grundschule Karthaus errichtet. Im Rahmen der Schulreform wurde eine Konvention unterschrieben, bei der Lehrpersonen der Musikschule den Musik-, Sing- und Instrumentalunterricht abdecken.

Die Musikschule Schlanders/Laas wurde im Jahre 1962 gegründet und es wurden damals bereits Violine, Klavier, Gitarre, Blockflöte sowie Holz- und Blechblasinstrumente unterrichtet.

Unter dem langjährigen Schulleiter Erich Kuntner bekam die Musikschule ein vollständig neu renoviertes Haus, das dem ständig wachsenden Schülerzustrom den nötigen Platz bot. Ein besonderer Verdienst von Erich Kuntner war sicher die Anschaffung einer eigenen Unterrichtsorgel in der Musikschule, die von Orgelbauer Francesco Zanin mit 13 Registern im Jahre



Die neue Musikschule Naturns von Arch. Dr. Karl Spitaler



Petra Mayr mit einer Musik/Tanz/Theater-Gruppe der Musikschule Naturns



Max, junger Orgelschüler an der Musikschule Naturns

Unterrichtsorgel in der Musikschule Naturns

1999 gebaut wurde. Seither konnte zur Förderung des Organistennachwuchses im Vinschgau eine Orgelklasse mit derzeit 22 Orgelschülern aufgebaut werden. Im Rahmen der Schulreform wurde auch mit dem Schulsprengel Laas eine Konvention zur Zusammenarbeit an der Grundschule Tschengls und der Mittelschule Laas getroffen. Derzeit laufen auch Gespräche mit der Direktion des Realgymnasiums Schlanders zur intensiven Zusammenarbeit im Bereich des Instrumentalunterrichtes, bei einer eventuellen Einführung eines musikalischen Zweiges am Lyzeum. (Stefan Gstrein Direktor)



## Frauenchor „In Laetitia“

Der Frauenchor „In Laetitia“ wurde 1996 gegründet. Am Anfang bestand der Chor aus acht Mitgliedern, im Laufe der Zeit ist die Anzahl der Teilnehmerinnen gestiegen und mittlerweile besteht der Chor aus siebzehn Sängerinnen unterschiedlicher Altersstufen. Zum Repertoire des Chores zählen klassische Literatur, Spirituals, Blues, Gospels, Rock und Pop sowie Volksmusik und alte Schlager.

Der Frauenchor hat im Laufe der vergangenen Jahre bei verschiedenen kulturellen Veranstaltungen teilgenommen bzw. sie selbst gestaltet. Besonders erfolgreich und beliebt waren dabei Advents- und Weihnachtskonzerte. Zu den besonders gelungenen Vorführungen gehören außerdem die Aufführung der Spiritualmesse „Body and Soul“ in verschiedenen Kirchen Südtirols, einige Benefizkonzerte und die Teilnahme an mehreren Veranstaltungen des Südtiroler Sängerbundes.

Der Frauenchor hat mehrere Konzerte mit anderen Gastchören veranstaltet und Hochzeiten sowie Beerdigungen musikalisch mitgestaltet.

In Zusammenarbeit mit dem Tonstudio

von Dr. Helmut Müller wurden verschiedene CDs von Konzerten bzw. Weihnachtsliedern produziert.

Der Frauenchor „In Laetitia“ bereitet für das kommende Frühjahr ein Konzert mit einem besonders ansprechenden Thema vor. Es handelt sich um Frauenlieder im Verlauf der verschiedenen Epochen, Stilrichtungen und Entwicklungen.

Die Sängerinnen in unserem Frauenchor sind:

Sopran: Karolina Kuppelwieser, Marlene Lahner, Sabine Palla, Elfi Pircher, Anita Tappeiner, Klaudia Wolf;

Mezzosopran: Rosmarie Gamper, Monika Gruber, Rita Lahner, Anna Rechenmacher, Linda Weithaler, Christine Wilhelm;

Alt: Judith Gamper, Emma Fleischmann, Tatiana Olivotto, Daniela Rieder, Rita Lanbacher;

Chorleitung: Norma Schaller Avogaro.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich bei allen Sängerinnen für ihren wöchentlichen Einsatz bei der Chorprobe. Das größte Lob gebührt wohl unserer Chorleiterin Norma Schaller. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre Liebe zur Musik sollten für jeden Einzelnen ein



Ansporn sein. Ein Dankeschön auch für ihre Freundschaft.

„Mit anderen Menschen zu singen lehrt uns Harmonie, und das Zuhören erzeugt Emotionen.“ (Judith Gamper)

## 25 Jahre Amateurmaler-Verein

Anlässlich des 25jährigen Bestandsjubiläums des Amateurmaler-Vereins von Naturns fand heuer Ende August im Bürger- und Rathaus eine Ausstellung statt. Zur Zeit zählt der Verein 25 Mitglieder. Ungefähr die Hälfte davon widmet sich dem Töpfern, während sich die anderen dem Malen (Aquarellieren) verschrieben haben. Der Großteil der Hobbykünstler kommt aus der Gemeinde Naturns, einige sind aus den benachbarten Gemeinden dazugestoßen. Die Keramikgruppe wird seit ihren Anfängen vom Kursleiter Hubert Piccolruaz aus Schlanders betreut. Seit über 20 Jahren hat Herr Piccolruaz in vorbildlicher Weise wesentlich zur Entwicklung des Vereins beigetragen.

Die Gruppe der Aquarellisten stand viele Jahre unter der künstlerischen Anleitung der akademischen Maler Toni Hanny aus Naturns und Karl Grasser aus Schlanders.

Seit einigen Jahren hat Herr Erich Stecher aus Mals die Kursleitung der Malerguppe übernommen.

Es ist das Verdienst sämtlicher Kursleiter, dass bei allen Mitgliedern ein deutlicher Fortschritt zu erkennen ist, wobei jeder Kursteilnehmer trotz Förderung seinen individuellen Stil beibehält.

Alle zwei Jahre bekommen Freunde und Interessierte Gelegenheit, die Werke der verschiedenen Gruppen in einer Kollektivausstellung zu bewundern. An dieser Stelle gebührt der Gemeindeverwaltung ein großer Dank, die dem Verein unentgeltlich den Ausstellungsraum zur Verfügung stellt. Zudem unterstützt sie jährlich mit einem Beitrag die Abwicklung der ordentlichen Vereinstätigkeit.

Die Keramikgruppe verfügt seit der Gründung über einen vereinseigenen Brennofen, dessen Ankauf die Raiffeisenkasse mit einem ansehnlichen Sonderbeitrag unterstützt hat.

Keramikkurs: jeweils von November bis Ende Februar

Aquarellkurs: jeweils von März bis Mitte Juni (Gottfried Spechtenhauser)



## Volkstanzgruppe Naturns

Die Volkstanzgruppe Naturns hat das Ziel alte Tänze und Bräuche zu pflegen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1960 heben es sich viele Tanzbegeisterte zur Aufgabe gemacht, diese zum Großteil Tiroler Volkstänze zu erhalten. Es handelt sich dabei vorwiegend um einfache Formen, die von vielen Paaren getanzt werden können. Bei einigen Tänzen erfordert es dagegen viel Übung und mehrere Proben, bis alle Figuren richtig eingelernt sind. Diese werden hauptsächlich bei verschiedenen Feiern und Festen wie Muttertag, Erntedank, Hochzeiten usw. aufgeführt.

Auch bei den traditionellen Besuchen im Altersheim oder bei Volksmusikveranstaltungen möchten wir die Tradition des Volkstanzes lebendig erhalten.

Das Treffen anderer Volkstänzer bei Bezirks- und Landesveranstaltungen ist immer wieder eine Gelegenheit, die Freude am Tanzen mit ihnen zu teilen.

Da die ehrenamtliche Tätigkeit von allen Mitgliedern viel Einsatz und Fleiß erfordert, sind Kameradschaft und Geselligkeit in der Gruppe sehr wichtig. Deshalb wird das Vereinsleben immer wieder mit sportlichen Aktivitäten oder gemeinsamen Ausflügen aufgelockert. (Peter Gorfer)



## Pichl-Böhmische

Die „Pichl-Böhmische“ hat ihren Anfang in der Geburtstagsfeier des Alfons Hanny, am 20. April 1995. Alois Trenkwalder (1934-2005) hat als eingeladener Gast andere ebenfalls zu dieser Feier geladene, ehemalige Mitglieder der Musikkapelle Naturns bewogen, Alfons mit einem musikalischen Ständchen zu überraschen.

Es waren dies: der Genannte, Luis Gapp, Josef Ladurner, Rudolf Schnitzer, Hermann Gapp und Josef Pircher. Etwas holperig soll es schon geklungen haben, was Wunder, da alle bis auf Alois Trenkwalder vor 27 Jahren von der Musikkapelle ausgetreten sind, bzw. nicht mehr musiziert haben.

Alfons hat sich dann am 20. Mai 1995 für diese Überraschung mit einer Marenade auf dem Pichlhof, seinem ehemaligen Heimathaus bedankt. Dabei war auch Hermann Wenter eingeladen, der bei der Besorgung der alten „Böhmischen-Büchlen“ und einiger Instrumente behilflich war. Anlässlich dieser Marenade hat Alfons den Satz gesagt:

„Bleibt beinänder und läßt mi mit-spieln.“

Das weitere Geschehen dieser nunmehr 12 Jahre währenden Musiziergemeinschaft ist in der Festschrift „150 Jahre Musikkapelle Naturns 1856-2006“ eingehender nachlesbar.

Im Jahre 2007 hat die „Pichl-Böhmische“ bei 22 Anlässen ihre Weisen vortragen. Davon seien besonders erwähnt:

Kurzkonzert zum Josefitag auf dem Kirchplatz;  
Einweihung der neuen Brücke in Plaus;  
Namenstagfeier aller Südtirolerinnen namens Margarethe auf Schloss Tirol;  
Musikfest in St. Walburg/Ulten;  
Kirchweihfest der Pfarrgemeinde Naturns.

Geplant sind noch: Törggelepartie, ein Auftritt im Advent und das Neujahrsspielen auf dem Sonnenberg (heuer zum 10. Mal).

Es sei der Wunsch geäußert: Möge diese Gemeinschaft noch mehrere Jahre



Kirchweihfest in Naturns



Brücken-Einweihung in Plaus

bestehen und durch die Musik viele MitbürgerInnen in und um Naturns erfreuen. (Hermann Wenter)

## Rückblick auf das Theatergeschehen in Naturns

Im Februar 2007 konnte der von Grund auf sanierte und erweiterte Pfarrsaal mit der Komödie „Der eingebildete Kranke“ wiedereröffnet werden. Damit ist ein lang ersehnter Wunsch der Volksbühne Naturns in Erfüllung gegangen und wir können beruhigt in die Zukunft blicken. Der Pfarrsaal ist seit 1956 die Spielstätte für das Theater in Naturns. Die Titel der Theaterstücke zeigen auch die Vielfalt auf, von „Es läuten die Glocken“, zu „Höher geht's nimmer“ bis hin zu „Gefangen in maurischer Wüste“ und „Das goldene Kalb.“

Nach einer längeren Pause spielte man 1975 wieder Theater. Aufgeführt wurde die Kriminalkomödie „Ganssterjagd am Moserhof“. Ende der 70er Jahre fand eine neue Gruppe von Theaterspielern zusammen, die zum Teil heute noch oder wieder im und um den Theaterverein tätig sind. In den letzten 30 Jahren wurden verschiedenste Theaterstücke aufgeführt. Neben Schwänken, volkstümlichen Stücken und Komödien wie „Alles Komödie“ (1978), „Der Dorfteufel“ (1986), „Der Hochstapler“ (1990), „Hier sind Sie richtig“ (1994), „Play On“ (2001) gab es auch sozialkritische Stücke „Stinkwut“ (1991) und Märchen wie der „Der König in der Kiste“ (1980) und „Der Froschkönig“ (1992). Nicht zu vergessen die Kriminalstücke, welche mehr als einen Zuschauer an den Stuhl gefesselt haben z.B. „Ein Inspektor kommt“ (1985) oder „Ein Fremder klopft an“ (2003).

Das Kinder und Jugendtheater wird in Naturns besonders seit der Zusammenarbeit mit der Musikschule Naturns gepflegt. Seit dem Jahr 2000 sind nun bereits mehrere Stücke zur Aufführung gelangt, von Heinrich Hut (2000) bis zu „Max und die Zaubertrommel“ (2007). Seit 1982 wird im Bürger- und Rathaus jährlich in Zusammenarbeit mit der „Eine-Welt-Gruppe Naturns das Naturnser Nikolausspiel aufgeführt.

In den letzten Jahren gab es auch einige zusätzliche besondere Höhepunkte in der Tätigkeit und zwar die Aufführung des Singspiels „S'Goldwasserle“, „Der Tunnel“ und die Operette „Stich ins Tiroler Herz“ – jeweils Gemeinschaftsproduktionen von Heimatpflegeverein, Kirchenchor, Musikkapelle Naturns bzw. Musikfreunde Meran und Volksbühne Naturns. (Theo Mair)



1967 Gefangen in maurischer Wüste



1968 Das entweihete Haus



1980 Der König in der Kiste



1981 Die Welt geht unter



1982 Der Tag an dem der Papst gekidnappt wurde



1985 Ein Inspektor kommt



1992 Froschkönig



1998 Prinzessin Pfiffigunde



1999 Acht Frauen



2000 Nikolausspiel Weltbilder



2004 Nikolausspiel Wie Nikolaus einen Gehilfen fand



2003 Der Tunnel (Theo und LH Durnwalder)

## Heimatspflegeverein Baustein für das Heute und Morgen

Vor zwölf Jahren wurde der Heimatpflegeverein Naturns-Plaus gegründet. Damals zählte der Verein 45 Mitglieder, heute sind es etwa 170.

Die Erhaltung der Heimat mit all seinen unverzichtbaren Werten hat sich der Verein zum Ziele gemacht. Heimat ist ein hohes Gut, das dem Menschen Wohlbefinden, Schutz und Geborgenheit schenkt. Im Zeitalter der Globalisierung brauchen wir Heimat mehr denn je, niemand kann darauf verzichten.

Ohne Heimat ist Glück nicht möglich. Viele tausend, kleine und große Dinge machen Heimat aus; die Vielfalt ist nicht zu überschauen: da ist die alte Weide am Bach, der Nussbaum vor dem Haus, der stattliche Bauernhof am Sonnenhang, der plätschernde Dorfbrunnen, das vertraute Geläute vom Kirchturm, das barocke Altarbild, die festliche Tracht und vieles, vieles mehr!

In der folgenden Auflistung haben wir unsere bisherige Tätigkeit kurz zusammengefasst.

Bei der Durchsicht der sehr unterschiedlichen Bereiche, entdecken wahrscheinlich auch Sie das eine oder andere Betätigungsfeld, wo Sie Ihre Hilfe und Mitarbeit einbringen könnten. Dazu laden wir Sie sehr herzlich ein.

Schließlich dürfen wir Ihnen allen, aber vor allem der Gemeinde, der Pfarrei, dem Land und der Raiffeisenkasse für die wohlwollende Unterstützung danken. (Josef Pircher)

### Partnerschaft mit Bayrischzell:

Volksmusikfest in Naturns, Gaufest in Bayrischzell 1998, Wendelstein, Partnerschaftsbaum, Bayrisch-Südtirolerischer Heimatabend in Naturns

### Restaurierungen:

Egger-Platzermühle im Melstal, Plaus, Bubenfahne (Bauernjugend), Mädchenfahne, Gott-Vater-Bildstöckl, Knöttlerkapelle, Gemeinetrichle, Traghimmel und Festornat, St.-Josef-Prozessionsstatue, Frauenfahne (Kath.-Frauen-Bewegung), St. Laurentius-Ruinen (Troddenmauer), Bild vom „Guten Hirten“, St.-Zeno-Prozessionsstatue, Branderkapelle, Marterle des Josef Pratzner, Waalerhütte, St.-Josef-Statue in der Pfarrkirche, Kalkofen bei Leachn auf dem Pirschberg (Plaus), Wegkreuz bei der Tschirlanderbrücke, Wegkreuz im Vormazontal, Bischof hl. Martin, am Hochalter der Pfarrkirche, Barocke Kasseten (Messgewänder) der Tschirlander Kirche

### Forschungsarbeiten - Transcriptionen:

68 Höfechroniken in Naturns und Plaus, Pfarrarchiv (Transcription und Ordnen), Urkunden im Gemeinetrichle, Flugzeugabsturz 1945 im Melstal – Gedenk-

Jahr	Kulturfahrten	Herbstwanderungen
1996	Fersental	Latschanderwaal
1997	Rattenberg, Kramsach	Stachelburg, Peter-Mitterhofer-Museum
1998	Krippeleschaugn in Axams Überetsch, Hocheppan	Schloss Hochnaturns, Tum/Stein
1999	Stams, Stubaital	Burg Dornsberg
2000	Deutschnonsberg Landesausstellung Beseno Krippeleschaugn in Thaur	Knöttlerkapelle, Spölerloch
2001	Volkskundemuseum Dietenheim	Schloss Juval
2002	Tartscherpichl, Müstair	Unserfrau, Karthaus
2003	Latzfons, Kloster Säben	St. Peter, Schloss Tirol
2004	Serfaus Bayrischzell	Hippolyt, Tisens
2005	Verona (St. Zeno u. St. Prokulus) Städt. Museum Meran (Fasten- krippe) Passionsspiele in Thiersee	Lahnensäge in Ulten
2006	Innichen und Sexten	St. Leonhard/Pass.: Gandellenweg und Sandwirt
2007	Altenburg/Kaltern, Margreid und Entiklar	Laas: St. Sisinius und Steinmetzschule



tafel und Ringübergabe (Plaus), Bearbeitung der Fotoglasplatten des Alexander Lanpacher aus den 20er u. 30er Jahren (ca. 300 Stück), Herausgabe des Büchleins „Sagen und Bräuche in Naturns und Umgebung“ von Maria Fliri Gerstgrasser

#### Landschaftspflege:

Höfergasse in Tabland in Zusammenarbeit mit Gemeinde und Forstbehörde, Anbringung der Flurnamen-Tafeln: Patleideregger-Kirchweg, Tschirlander-Gassen und Schnatzeregger-Kirchweg (in Vorbereitung)

#### Vorträge:

Georg Hörwarter, Dr. Peter Ortner (Heimatspflege in Südtirol), Linde Menardi (Tracht), Erika Hubatschek (Leben der Bergbauern), Dr. Bernhard Lösch (Ortsbildgestaltung in Staben), Film „HEIMAT“, Tabland vor 100 Jahren (Dorfbrand 1899), Arch. Bernhard Lösch, Arch. Wolfgang Piller und Gianni Bodini (Ensembleschutz)

#### Feiern:

Patrozinium des hl. Prokulus am 9. Dezember, zwei Ultneretreffen, Pustertretreffen, Jubiläumsfeier 2000 (Volkstanzgruppe, Pichl-Böhmische und Heimatpflegeverein), „Tirol isch lei uans“, (2005 als Benefizveranstaltung für Pfunds), Erntekrone, Volksmusikkonzerte 2004 und 2005, 50 Jahre Gipfelkreuz auf der Kirchbach-

spitze und Kalendervorstellung 2005, Aufwertung des Josefitages in Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor und der Pichl-Böhmischen, Patroziniumsfeier bei der St.-Anna-Kapelle auf Platzgumm, Mariensingen in Staben, September 2007

#### Ausstellungen:

Wegkreuze und Bildstöcklen (in Zusammenarbeit mit der Mittelschule), Architektur im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, Sebastian Schlögl, Winklerwast, Gianni Bodini: Impressionen aus dem Vinschgau, Wilhelm Stadlander: Bäuerliche Lebensräume - Eggerhof-Dokumentation (Plaus)

#### Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen:

Das Leben am Dorfmairhof (Grundschule), Die Verarbeitung der Schafwolle (Grundschule), Volksmusikförderung (Südtiroler Volksmusikkreis und Institut f. Musikerziehung), Weihnachtskarten Altarkrippe von Josef Wengenmayr (Pfarre Naturns), Singspiel „s'Goldwasserle“ (Volksbühne, Chor u.a.), Operette „Stich in Tirolerherz“ (Volksbühne, Chor u.a.), Erhaltung des historischen Gebäudes „Altersheim“, Pflege der Tracht, Erhaltung der Flurnamen (Bürgerversammlungen 2004 und Buchvorstellung 2006), Naturnser Fasching 2007 (Saaldekoration), 150 Jahrefeier der Musikkapelle: Beteiligung am Festumzug

#### In Planung:

Kirchplatzgestaltung (Priestergräber) bei der Pfarrkirche, Laurentiusruinen: Erhaltung für die Zukunft (Pflege des umliegenden Grundstückes), Kirchenführer sämtlicher Kirchen und Kapellen in Naturns und Plaus, Fahrt zu den Passionsspielen in Erl/Tirol, Veröffentlichung einer Dokumentation über die Seilbahnen in Naturns und Umgebung (Adolf Fliri), Fahrt zum Wampelereiten (Fasnachtsbrauch in Axams), Weihnachtskarte (Krippe am Hochaltar mit den hl. 3 Königen), Veranstaltungen zum Gedenktag an die Feuersbrunst 1883 in Kompatsch (April und Juni 2008), Beteiligung an der 125-Jahrfeier des Trachtenvereines Bayrischzell

#### Gründung und Vorstandsmitglieder

Folgende Personen haben seit der Gründung im Vorstand mitgewirkt: Josef Pircher (Obmann), Hermann Wenter (Obmannstellvertreter) Heinrich Koch (Schriftführer), Heinrich Kainz (Kassier), Beiräte: Maria Gerstgrasser geb. Fliri, Walter Lesina-Debiasi, Peter Gorfer sen., Hermann Fliri (Lint) Franz Fliri, Alois Laimer, Johanna Gapp geb. Weithaler; als Vertreter der Bauernjugend: Hannes Elsler, Gottfried Höllrigl, Walter Schnitzer, Michael Kaufmann; als Vertreterinnen der Bäuerinnen-Organisation: Christa Gruber geb. Klotz und Anita Klotz geb. Rainer. Zu besonderen Projekten wurden auch Mitarbeiter aus den Fraktionen mit einbezogen. (Hermann Wenter)

## Kirchenchor Tabland-Staben

An einem kühlen Novemberabend im Jahr 1983 kam ein kleines Grüppchen, etwa ein Dutzend Personen, in der alten Schulstube unter der Leitung von Josef Pircher zu einem ersten Gespräch über die eventuelle Gründung eines Chores in der Fraktion Staben zusammen. Am 25. November fand die erste Probe mit 17 Sängerinnen und Sängern statt. Der Kirchenchor von Tabland war geboren. Der Chorleiter sollte die Sängerinnen und Sänger nur in der Anfangszeit begleiten, bis eine definitive Leitung gefunden werden konnte. Siegfried Müller übernahm die Funktion des Obmannes.

Am 8. Jänner 1984, am Dreikönigstag, fand der erste Auftritt statt. In den folgenden Jahren trat der Chor vor allem bei den kirchlichen Feierlichkeiten auf: zu Ostern, am Tablander Kirchtag, zu



Weihnachten usw.

In den Jahren 1990 und 1991 war der Chor etwas weniger aktiv. Die Anwerbung neuer Mitglieder in Tabland und in Staben erwies sich als taktisch kluger Schachzug. Der Kirchenchor Tabland-Staben war geboren. Um diesen Neuanfang machten sich vor allem Marianne Kaserer in Tabland und Erika Hell verdient. Josef Pircher war nach wie vor als Chorleiter dabei, Erika Hell übernahm 1992 die Funktion der Obfrau.

In den darauf folgenden Jahren wuchs die Anzahl der Sängerinnen und Sänger an, pendelte sich im Laufe der Zeit dann bei 22 – 24 ein. Die Auftritte verteilten sich nun auf beide Fraktionen mehr oder weniger gleichmäßig. Zu den Auftritten an den kirchlichen Festtagen kamen zahlreiche weltliche Auftritte hinzu.

Im Jahr 1996 wurde die erfolgreiche Tradition des Frühlingssingens begonnen, die Jahr für Jahr wiederholt wurde und zum fixen Bestandteil des kulturellen Lebens der beiden Fraktionen wurde und immer noch ist.

Im Dezember 2001 schlug der Chorleiter Josef Pircher vor, die Dorfgemeinschaften mit einem Adventsingen zu überraschen. Auch aus dieser Initiative wurde eine Tradition, das Advents- bzw. Weihnachtssingen gehört zu den Fixpunkten im Teamkalender des Chores.

Aus einer anfänglich nur vorübergehenden Begleitung der Sängergemeinschaft ist nun schon bald ein Vierteljahrhundert geworden. Immer wieder hat Josef Pircher es geschafft, die Routinen zu durchbrechen, die Sängerinnen und Sänger mit der unterschiedlichsten Literatur zu konfrontieren, sie nicht einrostet zu lassen, sie dabei zu fordern ohne sie zu überfordern. Er hat immer wieder Programme zusammengestellt, die abwechslungsreich waren und doch dem Chor entsprachen. Er hat ihm mannigfaltige Gelegenheiten geboten, sein Können an die Frau/den Mann zu bringen, bei Konzerten mit dem Kirchenchor St. Zeno von Naturns, mit der Musikkapelle von Naturns, mit verschiedenen Chören in den verschiedensten Konstellationen, bei Auftritten in benachbarten Gemeinden, in Levico Terme, in Wien usw.

In diesen 25 Jahren ist in den beiden Fraktionen auch gesellschaftspolitisch Einiges geschehen, an dem Josef Pircher nicht ganz unbeteiligt war. Hier soll nur an die Anschaffung der Orgeln



in Tabland und Staben erinnert werden, an sein Engagement bei der Restaurierung der St. Nikolauskirche in Tabland, an seine Bemühungen um die Renovierung der Liebfrauenkirche in Staben, an die Erhaltung kulturgeschichtlicher Stätten usw.



Im nächsten Jahr feiert die Sängergemeinschaft ein großes Jubiläum. Zwei kleine Fraktionen haben es geschafft, einen Kirchenchor am ins Leben zu rufen und halten. Die Chormitglieder sind gekommen und gegangen, nur Lydia Mair und Leo Platzgummer sind von Anfang an dabei, der Chorleiter hat das Kind geboren und großgezogen. Möge er dem Chor noch lange erhalten bleiben. (Ferdinand Patscheider)



## Das Kleinod St. Prokulus in Naturns

Beim Durchblättern alter Zeitungen habe ich dazu interessante Artikel gefunden, die ich auszugsweise wiedergeben möchte. Wie wir sehen werden, hängen August Kleeberg und indirekt das Schloss Hochnaturns eng mit der St. Prokuluskirche zusammen.

Der Volksbote vom 5. September 1929: „Es hat großes Aufsehen erregt, als es vor etlichen Jahren hieß, dass in der kleinen, abseits gelegenen, verlassenen Prokuluskirche irische Fresken entdeckt worden seien. Fresken solcher Art glaubte man auf dem europäischen Festlande kaum mehr zu finden.“

Dolomiten vom 4. Juli 1931:

„Wer das obere Etschtal durchstreicht, der kann die große Zahl altertümlicher Kirchlein nicht übersehen. Zu diesen gehören besonders das uralte Kirchlein St. Prokulus in Naturns und das karolingische St. Benedikt-Kirchlein bei Mals, bei-

de mit dem Benediktinerorden verbunden. Vom Benediktiner P. Kornel Kniel erschien nun ein trefflicher Aufsatz mit Illustrationen über die vorkarolingischen Wandmalereien der Prokuluskapelle. Die erste grundlegende Arbeit darüber lieferte im Jahr 1924 August Kleeberg, Besitzer des Schlosses Hochnaturns.

In einem von der Landstraße aus sich sanft erhebenden Dorfteil liegt das Prokuluskirchlein, von der gut restaurierten Burg Hochnaturns überragt. Das Prokulus-Kirchlein ist ein einfacher, viereckiger Bau mit spitzem Giebedach aus Holzziegeln. Die untere Außenseite gegen die Straße zieren zwei Reihen prächtiger, farbenreicher Bilder in der Gotik des ausgehenden 14. Jahrhunderts. Der Friedhof wurde am 16. Oktober 1638 geweiht.

Jedenfalls trat dieses früher unbeachtete Prokuluskirchlein in die Zeit eines so



Die Prokuluskirche um 1930 (von Postkarte entnommen)

einzigartigen Ruhmes ein und tritt unter den nicht wenigen Kirchen des Etschgebietes, an erste Stelle. Msgr. Direktor Dr. Holzer erklärte vor einer Versammlung in Naturns schon am 11. Jänner 1923, dass diese Gemälde in ihrer Art einzig in der Welt bestehen. Beiträge zur Erhaltung des erneuerungsbedürftigen Kunstkirchleins nimmt Herr August Kleeberg in Hochnaturns im Namen der „St. Prokulus-Bruderschaft“ dankbar entgegen.“

## Das Prokulus Museum

Der große Unterschied zwischen der Prokuluskirche und dem Prokuluseum liegt darin, dass in der Kirche die alten Wandmalereien aus dem frühen Mittelalter und aus der Zeit der Gotik zu bewundern sind, also was oberhalb der Erde ist und im Museum vorwiegend, was lange Zeit unter der Erde verborgen war und stellt daher eine sinnvolle und folgerichtige Ergänzung dar.

Der Wissenschaftler, der sich mit der Entstehung und Entwicklung des Menschen befasst, ist mit den heutigen modernen Hilfsmitteln imstande an den Knochen festzustellen, in welchem Alter der Mensch gestorben ist, an welchen Krankheiten er litt, ob er eines gewaltigen Todes gestorben oder einem Unfall zum Opfer gefallen ist, oder aus welcher Zeit das Skelett stammt.

Ausführlich wird auf die Opfer der Fleckfieberepidemie, der so genannten Pest, im Jahr 1636 eingegangen, die in St. Prokulus bestattet wurden. 135 Menschen aus Naturns sind dieser Krankheit zum Opfer gefallen. Wegen der Ansteckungsgefahr wurden diese Toten außerhalb des Dorfes bestattet und nicht im Friedhof an der St. Zeno Pfarrkirche.

Durch aufgefundene Fundamentreste konnte festgestellt werden, dass dort zuerst ein Wohnhaus stand, wir sind ja

nahe an der Via Claudia Augusta, dieses im 6. Jahrhundert abbrannte und auf diesen Fundamenten dann die Prokuluskirche gebaut wurde. Bereits im 7. Jahrhundert wurden hier die Toten bestattet.

Das Museum wurde 2006 eröffnet und hat im Vergleich zum Vorjahr einen zufriedenstellenden Zuwachs an Besuchern. Es wird im nächsten Jahr in den meisten Reiseführern aufscheinen und sollte so von den Busunternehmern vermehrt aufgesucht werden. Damit könnte die Besucheranzahl weiter gesteigert werden. In vier Kurzfilmen, bei denen einige Naturnser Bürgerinnen und Bürger mitwirken, wird auf die Zeitepochen Spätantike, Frühmittelalter, Mittelalter und die Pestzeit eingegangen.

Das Museum ist anschaulich bebildert und beschriftet, so dass man auch ohne Führung auskommt, wenn man sich die Zeit nimmt, alle Texte in Ruhe zu lesen. Für die Besucher haben wir ein Buch



aufliegen, in das jeder seine Eindrücke und Empfehlungen eintragen kann. Die Kommentare sind durchwegs sehr positiv, manchmal geradezu euphorisch.

## Der Prokulus-Kulturverein

Der Verein wurde nach einer intensiven Vorbereitungsphase im Jahre 2006 gegründet, um folgende Ziele besser erreichen zu können.

- Einheitliche Präsentation der St. Prokulus-Kirche und des Prokulus-Museums, sowohl Einheimischen als auch Gästen
- Einräumen eines angemessenen Stellenwertes des Prokulus-Ensembles in der Südtiroler Kultur- und Museumslandschaft
- Ansprechen möglichst vieler Interessensgruppen (Einheimische, Gäste, Fachleute usw.), um ihnen den unschätzbaren Wert des Naturnser Kulturgutes „Prokulus“ näher zu bringen.
- Fachkundige Betreuung der Besucher der St. Prokulus-Kirche und des St. Prokulus-Museums
- Organisieren von Veranstaltungen und Festen, die in den kulturgeschichtlichen Rahmen passen und die zur Förderung der „Prokulus-Kultur“ beitragen
- Sammeln der wissenschaftlichen Dokumentationen zu Prokulus

Nach dem mittlerweile fast zweijährigen Bestehen des Vereins kann mit Genugtuung gesagt werden, dass die Arbeit vielfältig war und der Verein durch das Zusammenspiel aller Beteiligten auf zwei erfolgreiche Arbeitsjahre zurückblicken kann.

Umso mehr war es den Verantwortlichen wichtig, im laufenden Jahr wieder einige Schwerpunkte umzusetzen, die

hier kurz aufgelistet werden sollen:

### Wissenschaftliche Forschung:

- Zusammenarbeit mit Prof. Nicolai und seinen Studenten von der Universität Bern, um auf dem letzten Stand der internationalen Wissenschaft und Forschung um Prokulus zu sein
- Wissenschaftliche Erkenntnisse in Ausstellungsdidaktik einfließen lassen
- Sammeln von Literatur und Veröffentlichungen um Prokulus

### Öffentlichkeitsarbeit:

- Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung für das einzigartige Kulturgut Prokulus
- „Tag der offenen Tür“ anlässlich des Internationalen Museumstages im Mai
- Beteiligung an der „Langen Nacht der Museen“
- Nachtführungen in Kirche und Museum
- Veranstaltung mit Frau Gerstgrasser Maria: „Geschichten und Sagen um Prokulus“ mit musikalischer Umrahmung und Vorstellung des neuen Museumskurzführers von Christian Terzer (100 Besucher)
- Museumsnachmittage für Kinder
- Ansprechen neuer Zielgruppen (Schulen, Senioren, Vereine, Betriebe)
- Presseausendungen und Interviews in verschiedenen Medien, um in der Öffentlichkeit stets präsent zu sein



### Kooperationen:

- Gedankenaustausch mit anderen Museen
- Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bibliothek und örtlichen Vereinen
- Zusammenarbeit mit Schulen
- Zusammenarbeit mit Kunst- und Kulturführern

### Weiterbildung:

- Weitere Schulung der Mitarbeiter und somit Verbesserung der Dienstleistung

### Verbesserungen:

- Anpassungsarbeiten der Inhalte des Museums an neue wissenschaftliche Erkenntnisse
- Verschiedene Verbesserungsarbeiten an der Struktur und deren Inhalten
- Herausgabe eines Museumsführers
- Aufwertung des Museumshops durch neue Produkte
- Verbesserung und Aufwertung der Homepage
- Bessere Beschilderung der Strukturen für Besucher von außen

## Wer war August Kleeberg?

1895 kam Herr Georg Haas nach Naturns und hörte, dass Hochnaturns, zwecks Gewinnung wertvollen Baumaterials, vor dem Abbruch stand. Ohne langes Besinnen ging er auf das Kaufangebot ein und rettete die Burg für Naturns. Die teuren Renovierungsarbeiten überstiegen wahrscheinlich seine finanziellen Möglichkeiten. Deshalb bot er das Schloss 1913 zum Verkauf an, und der neue Besitzer der Burg war August Kleeberg. Dieser war ein Burgenliebhaber und war ebenfalls, wie 18 Jahre zuvor Herr Georg Haas, auf einer Wanderung durch den Vinschgau und ohne langes Besinnen ging er auf das Kaufangebot ein.

Kleeberg widmete sich mit Begeisterung der Geschichtsforschung und verfasste viele wissenschaftliche Abhandlungen, und ganz besonders über die Prokuluskirche, die in der Kulturzeitschrift „Der Schlern“ veröffentlicht wurden.

Wie in der folgenden Zeitung „der Burggräfler“ zu lesen ist, trat er auch für andere Belange zum Wohle der Bevölkerung von Naturns ein.

Der Burggräfler vom 17. November 1921: „In der schönen Veranda beim „goldenen Kreuz“ wurde das Festmahl abgehalten. Ein Herr der Genossenschaft, welcher krankheitshalber verhindert war, wurde von allen anwesenden Gästen sehr ver-





misst, und zwar die leitende Seele der Elektrifizierung, Herr August Kleeberg. Es muss hervorgehoben werden, dass sich Herr Kleeberg zur Erreichung dieses Zieles große Verdienste erworben und seine reichen Kenntnisse und große Erfahrung, als ehemaliger Direktor großer Gesellschaften von Berlin, in den Dienst der guten Sache gestellt hat.“

(Das Elektrizitätswerk in Naturns war 1910 fertig gestellt worden, 11 Jahre später erhielt Naturns den elektrischen Strom). Ich erinnere mich noch gut an August Kleeberg. Er kam immer in Begleitung seiner Frau in die Kirche. Der erste rechte Betstuhl war den Gottesdienstbesuchern von Hochnaturns vorbehalten. Kleeberg zog dann nach Algund, wo er 1956 starb und auch dort begraben liegt.

Im Schlern von 1931 habe ich auf den Seiten 217 und 219 folgendes gefunden:

„Auch die von seinem Vorgänger Haas begonnene und damals für die Dorfgemeinde bahnbrechende Arbeit zur Hebung des zum Schloss gehörenden ausgedehnten Grundbesitzes – Naturns verdankt ihm die Einführung des Sortenwein- und Edelobstanbaues – führte August Kleeberg fort, wobei er sich durch liebevolles Eingehen auf Wesen und Art der bäuerlichen Bevölkerung deren volles Vertrauen erwarb und tieferen Einblick in ihre Traditionen gewann. Es ist das Verdienst Kleebergs, der mit der Erhaltung und Pflege von Hochnaturns ein in die Zukunft reichendes Lebenswerk

für unsere heimatliche Kultur und Geschichte geleistet hat.

August Kleeberg, hatte das Schloss zu seinem Alterssitz auserkoren. Infolge des Krieges war er zum Verweilen in Berlin gezwungen und konnte erst zu Weihnachten 1919 ins Schloss einziehen. Die Kriegswirren hatten das verlassene und leer stehende Hochnaturns wieder an seine ursprüngliche Bestimmung gemahnt. Sich den veränderten Verhältnissen anpassend, öffnete es seine Tore als Wohnburg für die durchziehenden Kämpfer. Da durch das Andauern des Krieges die Zahl der bedauernswerten Verwundeten und Kranken stark answoll, wurde das Schloss Militärlazarett und Erholungsheim. Erst längere Zeit nach dem Kriege wurde es im Herbst 1919 endgültig geräumt.

Im Innern der Burg sah es verödet aus. Durch die zerschlagenen Fenster und beschädigten Türen piff der Wind, durch die verwahrlosten Dächer drang die Feuchtigkeit in die Wohnräume, die meisten Öfen waren zertrümmert. Dem steten Brennholzbedarf des Militärs fielen auch einige Wand- und Deckenvertäfelungen, Fußböden und bedauerlicherweise auch die alten gotischen Sitzbänke zum Opfer.

Lang dauerte die Zurückversetzung der Räume in den bewohnbaren Zustand. Der diesbezügliche Kostenaufwand war beträchtlich, da ihm dazu keine öffentliche Beihilfe wegen seiner deutschen Staatsangehörigkeit zugestanden werden konnte. Diese hatte schließlich so-



gar noch die Enteignung seines Besitzes zur Folge. Am 26. März 1926 wurde Hochnaturns als italienisches Staatseigentum erklärt, jedoch schon am 15. Juni 1927 erhielt es der Vorbesitzer nach Erstattung der im königlichen Dekrete vom 12. Dezember 1926 festgelegten Mindestentschädigung zurück. Der beglückte Wiederbesitzer konnte sich jetzt mit Lust und Liebe der Pflege von Hochnaturns widmen.

Dass die Burg Hochnaturns wegen ihrer leicht zugänglichen Lage, viele Besucher anlockt, ist einleuchtend. Darunter befanden sich auch berühmte Männer, namhafte Sonderforscher, aber auch einige hohe Würdenträger wie der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand im Mai 1909 und der letzte Kaiser von Österreich, Karl I., im September 1917.“ (Friedrich Ganthaler)

## Carisma – Naturns

### Die junge Experimentierbühne Naturns stellt sich vor

#### Anfänge

Die Begeisterung für Kabarett und Kleinkunst haben Hannes Christanell bewogen immer wieder, in Eigeninitiative, besondere Abende in seinem Gastlokal zu veranstalten. Kabarettisten, Zauberer, Jongleure und Schriftsteller haben das leider sehr spärliche Publikum begeistert. Der finanzielle Aufwand war hoch und der Erfolg mäßig. Als letzter Versuch wurde eine Kulturwoche geplant. Täglich sollte eine Vorführung stattfinden. Die verschiedensten Künstler waren schon engagiert und die Werbeflächen reserviert, als man nochmals genauer den finanziellen Aufwand beleuchtete und feststellte, dass das Risiko für eine Privatperson einfach

zu groß war. Deshalb sollte eine Absage erfolgen.

#### Gründung des Kulturvereines

Zuerst machte man sich daran die reservierten Werbeflächen in den lokalen Zeitungen zu stornieren. Christine Losso, damals bei der Zeitung „Vinschger“ tätig, war über die Absage der Kulturwoche überrascht und animierte die Organisatoren so eine spezielle Veranstaltung nicht fallen zu lassen. Mit Ihrer Hilfe sollte ein Verein gegründet, und beim Amt für Kultur um einen Beitrag angesucht werden. Gesagt, getan. Am 13.01.1994 wurde die Kulturgesellschaft „Carisma – die junge Experimentier-Bühne Naturns“ gegründet.

#### Tätigkeiten

##### Kultur Woche 1994

Zwei Monate nach der Gründung wurde die Kulturwoche organisiert. Das Ansuchen für eine finanzielle Unterstützung wurde von Seiten des Amtes für Kultur abgewiesen....und leider haben sich die anfänglichen Bedenken voll bewahrheitet. Carisma startet mit einem Minus von über 8.000.000.- Lire. Kleinere, gewinnbringende Veranstaltungen, Beiträge, Gönner und die Mitarbeit bei verschiedenen Veranstaltungen haben mit der Zeit das Konto auf erträglichere Zahlen gebracht.

weiter auf der nächsten Seite

## Freilichtspiel 1998 „Die Schelmenstreich des Scapin“

Die Idee einer eigenen Freilichtproduktion spukte schon länger in den Köpfen der Mitglieder und 1998 war es endlich soweit. Mit starken Partnern (Volksbühne Naturns und Tourismusverein) und einem bekannten Regisseur (Georg Kaser), nahm man die Herausforderung an. Die Unterstützung vom Amt für Kultur und der Marktgemeinde Naturns machte

**NATURNSER SOMMERTHEATER**

*Die Schelmenstreich des*  
**Scapin**

Als Stegreifspiel von  
**Versailles-Naturns**  
von Jean Baptiste Molière  
Text Vorspiel: J. Feichtinger  
Regie: **Georg Kaser**

Freilichtarena Naturns  
(Bürger- u. Rathaus)  
Aufführung: jeweils um 21 Uhr

Premiere: **Do., 13. August 98**

Weitere Aufführungen:  
Fr. 18.8., So. 19.8., Mi. 22.8., Fr. 21.8., Sa. 22.8.  
Ausschichtermine: Di. 18.8., Do. 20.8., Mi. 25.8.

Kartenverkauf:  
Tourismusverein Naturns, Tel. 0473 868077

Initiatoren: Carisma Kulturgesellschaft, Tourismusverein Naturns, als  
besonderer Unterstützung des Landesamtes für Schule und Kultur Dr. Roman  
Repp, der Bürger- und Rathaus Naturns und der Marktgemeinde Naturns.

**MARKENTRÄNKE**  
UNION IMPORT  
BRÜHEN

Scapin zu einer erfolgreichen Produktion. Der Arbeitsaufwand war aber enorm und so entschied man 1999 zu pausieren. Einige kleinere Veranstaltungen wurden vom Kulturverein Carisma aber trotzdem organisiert.

## Internationales Humorfestival „Naturns lacht“ seit dem Jahr 2000

Nach einigen interessanten Stammtischgesprächen, gelang man zur Überzeugung, dass ein Kleinkunstfestival im Vergleich zur Freilichtproduktion mit relativ wenig Aufwand veranstaltet werden könnte. Ein ähnliches Festival, „Cabarena“ in Bozen, hatte ihre Tore geschlossen und so konnte man diese Lücke in der Südtiroler Freilicht Theater Landschaft schließen. Die Voraussetzungen mit der herrlichen Freilichtbühne und dem dahinter liegenden Bürgersaal waren optimal. Für die grafische Gestaltung konnte man Gabi Veit, eine treibende Kraft des Festivals Cabarena und des Kleinkunsttheaters Carambolage, gewinnen. „Naturns lacht“, das internationale Humorfestival, war geboren.

## Künstler

Von Anfang an versuchte man die ganze Palette der Kleinkunst dem Publikum zu präsentieren; von Kabarett, Pantomime, Jonlage bis hin zur Zauberei und Musik. Die mit den Jahren immer größer werdende Unterstützung durch die Volksbühne Naturns und dem Tourismusverein, ließen die Veranstaltung stetig wachsen. Auch der Zuschauerzuspruch wurde von Jahr zu Jahr größer und das Festival zusehends bekannter und beliebter. „Naturns lacht“ erarbeitete sich nicht nur beim Publikum sondern auch in der Internationalen Künstlerszene einen guten Namen. Topartisten aus aller Welt wie Maddin Schneider (D), Dieter Nuhr (D), Josef Hader (A), Alf Poier (A), Michel Lauziere (CAN), Les Founambules (B), Gardi Hutter (CH), Patric Cottet Moine (F) u.v.a. sind in Naturns aufgetreten und haben sich gleichzeitig wohl gefühlt.

## Zusammenarbeit und Kooperationen

Seit 2004 arbeitet die Kulturgesellschaft Carisma mit Organisatoren im Ausland zusammen, im Besonderen mit Herbert Walzl, Koordinator der Kleinkunstveranstaltung „Festival der Träume“ in Innsbruck und mit Jürgen Gschiel, Leiter der Kapfenberger Veranstaltung „Comicodeon“. Durch den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung konnten Künstler nach Naturns gebracht werden, die ansonsten für das Internationale Humorfestival „Naturns lacht“ nie erschwinglich gewesen wären.

## Weiterentwicklung

Das Festival hat sich auch immer weiterentwickelt. Seit drei Jahren werden Clown - Workshops für Interessierte angeboten und seit zwei Jahren finden erfolgreiche Vorstellungen für Kinder auf höchstem Niveau statt.

## Zukunft

2006 schlitterte Carisma nochmals in ein finanzielles Dilemma. Grund dafür war die Streichung des Beitrages von Seiten des Landesamtes für Kultur. Das Humorfestival entsprach nicht den neuen Unterstützungsrichtlinien. Zum Glück konnte man durch die Interventionen einiger Personen im Landesbeirat für Kultur den Beitrag für das Festival 2007 wieder sichern. Durch Einsparungen, guter Besucherresonanz und Verhandlungsgeschick wurde das Minus von 2006 einigermaßen aufgearbeitet. Es bleibt abzuwarten, ob auch in den nächsten Jahren mit demselben Beitrag zu rechnen ist, ansonsten würde es sehr eng und das Internationale Humorfestival „Naturns lacht“ wäre in Gefahr.



## Dankeschön

Eine besonderen Dank an dieser Stelle an die vielen freiwilligen Mitarbeiter, die Organisatoren von Carisma, der Volksbühne Naturns, dem Tourismusverein Naturns, der Bürger- und Rathaus GmbH, Naturns aktiv, der Gemeinde Naturns, der Raiffeisenkasse Naturns und den Gönnern und Sponsoren, ohne die die Verwirklichung eines solchen Events gar nicht möglich wäre.

## Vorschau 2008

Die Planungen für 2008 sind schon voll im Gange und man ist zuversichtlich, auch nächstes Jahr wieder einige vergnügliche Stunden im Rahmen des Internationalen Humorsommers „Naturns lacht“ anbieten zu können. In diesem Sinne: „Lasst uns lachen und fröhlich sein, denn die Welt ist ernst genug!“

(Hannes Christanell)



# Öffentliche Bibliothek Naturns



Seit dem Jahr 2000 logiert die Bibliothek Naturns in einem luftigen, attraktiv gestalteten Gebäude in der Bahnhofstraße, im Herzen von Naturns. Zahlreiche Besucher/Innen aller Altersstufen besuchen diese wichtige kulturelle Struktur und nutzen die Bibliothek als Informationsquelle, als „Bücherhaus“ und als Treffpunkt.

Die heutige Bibliothek bietet Platz für ungestörtes Lesen, hat zwei 2 Internetpoints, kleine Kinder können in der Kinderecke spielen, lesen, im Eingangsbereich stehen die wichtigsten Tageszeitungen zur Verfügung... Heute alles selbstverständlich und sehr beliebt...

Die Anfänge unserer Bibliothek gehen bereits auf das Jahr 1956 zurück, einige von Ihnen werden sich an den „Bücherschrank“ im Widum

erinnern können..., eine wichtige Grundlage für die folgenden Jahre. Ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen führten lange Zeit die Geschicke der Pfarrbibliothek. Mitte der neunziger Jahre übernahm die Gemeinde Naturns die Trägerschaft der Bibliothek, die Anforderungen stiegen, die Öffnungszeiten wurden aufgestockt, das Angebot stark erweitert, der Bestand auf EDV erfasst.

Die Räume in der Mittelschule entsprachen natürlich nicht mehr der damaligen Entwicklung, die Leserschaft brauchte mehr Platz, die Medien eine angenehmere Präsentation...

1997 wurde mit dem Umbau der alten Feuerwehrrhalle begonnen..., 2000 konnte die Bibliothek mit fast 1000 Bücher-Kisten in das neue Haus am Burggräflerplatz einziehen.



# Veranstaltungen



**Spiele - Nachmittag** für die ganze Familie am 2. Februar mit dem Spielverein DINXS in Zusammenarbeit mit dem VKE.



**Lesung mit der bekannten Autorin Eva Rossmann** am Mittwoch, 9. Mai 2007 im Rahmen der Crime Tour 2007

Veranstalter:  
Kreis Südtiroler Autor/innen und Öffentliche Bibliothek Naturns  
Mit freundlicher Unterstützung:  
Hotel Lindenhof



**Lesung mit der Autorin Christine Losso** aus ihrem letzten Roman „Dolores, ein Leben zwischen Liebe, Tod und Drogen“. Es las Ingeborg Esposito Bliem, Bauchtänzerin Gabriele Schrötter tanzte anschließend Tänze aus dem Libanon.

Freitag, 16. März 2007. Reihe „Begegnungen mit Literatur“ in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken Partschins-Rabland und Firma Hanny Naturns.



**Märchen- und Sagenwanderung** zum „Tag des Buches“ mit Helene Leitgeb. Literarische Familienwanderung, untermalt mit Märchen und Sagen aus der Umgebung. Montag, 23. April 2007



**Filmnacht für Jugendliche** in der Bibliothek am Samstag, 22. September 2007

„Die Welt der Bilderbücher“-Projekt mit dem Kindergarten und dem Bildungsausschuss im Februar.



„Das rote Sofa“ im Lesezelt – Naturns liest aus seinem Lieblingsbüchern am Freitag, 25. Mai auf dem Burgräflerplatz



**Matinee mit Birgit Unterholzner:** Literarisches Sommerfrühstück mit Überraschung. Sonntag, 12. August 2007 im Hof der Bibliothek. Aus der Reihe „Begegnungen mit Literatur“



**Flurnamengeschichten Vinschgau – Pustertal** mit Thea Götsch und Christina Antenhofer im Mai 2006.



„Wilde-Kerle-Nachmittag“  
Filmnachmittag mit Überraschung



**BÜCHERFLOHMARKT** – 1 kg Bücher für 1 € am Donnerstag, den 23. August



**Schräge Heimat** - Kritisches, Kitschiges und Schräges zur Heimat mit den Schauspielern Toni Taschler und Christine Lasta im Prokulumuseum.



Aktuelle Buchvorstellungen mit Markus Fritz und der Theatergruppe **TheaLit**

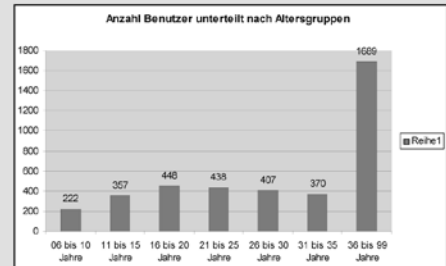
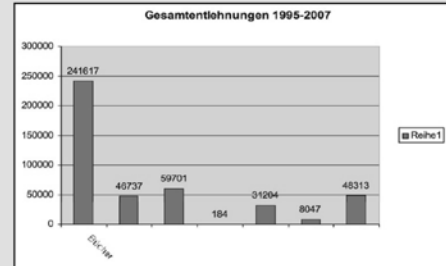
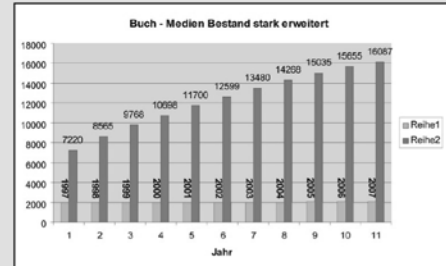
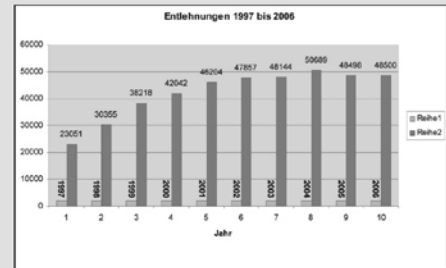


Ausstellung – mostra – art – Phönix. Ausstellung mit dem Naturser Künstler Walter Paul Auer im Juni.



**„Ziehharmonikagedanken“ mit Lisa Schamberger.** Die Musikerin trug Gedichte der Brixner Autistin Barbara Villscheider und eigene Lieder in einer gefühlsbetonten Phantasiesprache vor. Mittwoch, 6. Juni 2007 in der Bibliothek Partschins. Aus der Reihe „Begegnungen mit Literatur“

## Rasante Entwicklung in den letzten Jahren



Zu diesen hervorgehobenen Veranstaltungen gab es noch eine ganze Reihe von Aktionen wie:

- **Buchvorstellungen** mit Maria Gerstgrasser Fliri, Selma Mahlknecht, Maria Willeit Kammerer, Ruth Wahlmüller...
  - **Autorenlesungen** mit Sepp Mall, Andreas Steinhöfel, Veronika Margesin, Matthias Schönweger, Peter Oberdörfer, Sebastian Baur, Josef Feichtinger,
  - **Sommerleseaktionen**
  - **Weihnachtslesungen** mit Selma Mahlknecht, Kurt Gritsch, Maridl Innerhofer
  - **Afghanische Märchen** mit Margret Bergmann
- Bilderausstellungen, Buch- und Medienausstellungen, Filmvorführungen, vorlesen und basteln, Bilderbuchshow, Lese- und Filmnächte, Puppentheater, Kinderkino, Sprachkurse...

## Kultur in Naturns, Gedanken für die Zukunft...

Viele von uns bringen Kultur wohl zunächst mit kulturellen Veranstaltungen in Verbindung. Sie denken an Theater, Konzerte, Ausstellungen, an die Bibliothek, aber auch an verschiedene Feste und Feiern. Vielfach wird Kultur (lat. „colere“ = hegen, pflegen, bebauen) als Angebot zur Freizeitgestaltung verstanden, das konsumiert werden kann und soll.

Andere denken bei Kultur eher an Begriffe wie Kulturlandschaft oder Baukultur. Hier bringen wir mit Kultur mehr die Ergebnisse täglicher Arbeit in Verbindung. Damit sind wir bei einem wesentlichen Unterschied, der klar macht, dass Kultur mehr der Ausdruck einer aktiven Gestaltung des Lebensumfeldes ist. Sie ist aktive Lebensgestaltung durch die Menschen eines Dorfes für die Menschen eines Dorfes, und das in einem gewachsenen Lebensraum in den Bereichen wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Gemeinschaftsleben, oder kurz gefasst: Dorfkultur ist Aktivkultur im Gegensatz zur Angebotskultur!

Kultur ist auch der Umgang des Menschen mit der Schöpfung, das Ergebnis: unsere Kulturlandschaft! Die älteste Form ist dabei die Agrikultur, das Ergebnis jahrhundertelanger Kultivierung des Bodens.

Kultur ist aber auch der Umgang mit sich selbst und mit den anderen. Zur Kultur gehört nämlich auch, wie wir unser Leben miteinander bewältigen und wie freundlich und ehrlich wir zueinander sind. Wie gut wir zusammen arbeiten und Meinungsverschiedenheiten austragen, wie stark wir uns für die Gemeinschaft engagieren und - wie wir gemeinsam feiern.

Kultur basiert auch auf Werten und Überzeugungen. Wir können auf einen verbindlichen - und damit auch verbind-

enden - Wertekonsens nicht verzichten. Ein demokratisches Land baut auf Werten auf, die es selbst nicht hervorbringen kann, ohne die aber ein friedliches Zusammenleben der Menschen in Sicherheit, Freiheit und Menschenwürde auf Dauer nicht möglich ist.

Die Stärke unseres Ortes liegt in der Vielfalt der Kultur. Es gilt nun, unseren Lebensraum für die Anforderungen der Zukunft zu rüsten.

Eine nachhaltige Entwicklung, nicht Stillstand ist das Ziel. Die Idealvorstellung der Zukunft ist wohl eine Synthese aus der Bewahrung eigenständiger Strukturen und kultureller Werte und der Entwicklung zu einem marktorientierten, aber standortgerechten und naturverträglichen Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität.

Die kulturelle Vielfalt bleibt deshalb unser wertvollster Besitz. Sie ist gewachsen aus ihrer historischen und geographischen Identität; sie findet Ausdruck in Sprache und Geschichte, in der Landschaft und im Brauchtum.

Zu unserer kulturellen Zukunft gehört

es auch, zu kulturellen Initiativen zu ermutigen und sie in jeder Hinsicht zu fördern. Hierfür müssen wir weiterhin die passenden Rahmenbedingungen schaffen und somit die Entwicklung einer nachhaltigen Dorfkultur ermöglichen, ganz nach dem Motto: „Tradition ist bewahrter Fortschritt, Fortschritt ist weitergeführte Tradition“.

Dass uns das gelingen möge wünsche ich mir und uns allen. (Valentin Stocker)



## Wegkrippen 2007 jetzt mitteilen

Nach den großen Erfolgen in den vergangenen Jahren lädt die Gemeindeverwaltung Naturns gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Naturns und dem Heimatpflegeverein Naturns-Plaus auch dieses Jahr wieder die Bevölkerung dazu ein, an der Aktion Wegkrippen 2007 mitzumachen.

Um die Erstellung eines möglichst kompletten Lageplans zu ermöglichen, wird ersucht alle Standorte innerhalb 19.11.2007 im Gemeindeamt bei Frau Deborah Gamper (Lizenzamt, [deborah.gamper@gemeinde.naturns.bz.it](mailto:deborah.gamper@gemeinde.naturns.bz.it) / Tel. 0473 671315) mitzuteilen. (zc, es)



# Josef Pircher - 40 Jahre Chorleitertätigkeit in Naturns



Kleine Lehrstunde mit der „Musitant“ (Luise Trenkwalder)



Sichtlich erfreut über die Ehrung in Jugendjahren (1983)



Verleihung der Palästina-Medaille (1980)



Ernenung der Ehrenmitglieder: Stephania Prieth, Sepp Gorfer, Hermann Schweitzer



Neujahrssingen in der „Filiale“ Tschirland (1985)



Konzert zur 500-Jahr-Feier der Pfarrkirche mit den Musikfreunden Meran



Für Unterhaltung bei Ausflügen wird persönlich gesorgt



Ein Verwandlungskünstler, unser „Rosenkavalier“



Jubiläumskonzert 1998. Ein Heimspiel als „Hausherr“



Die Chrosänger als Theaterspieler. „s'Goldwasserle“



Intensive Probenarbeit gehört dazu



Ehrung von kompetenter Stelle: Prof. Herbert Paulmichl